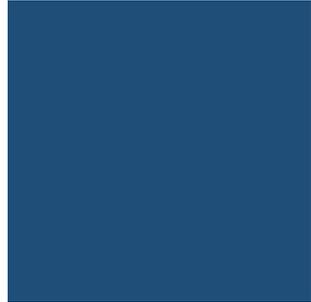
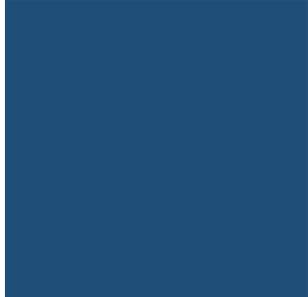
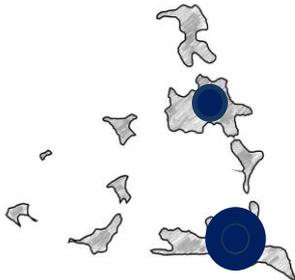
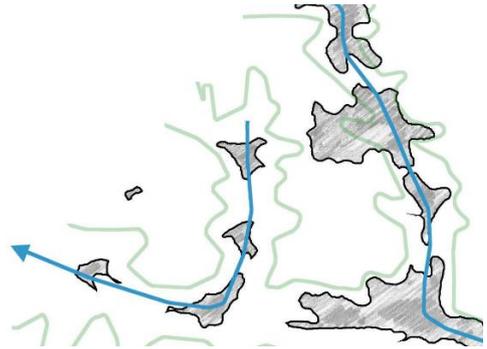


Stadtentwicklungskonzept
ALBSTADT 2030⁺
ZUKUNFT gestalten



Stadtentwicklungskonzept
ALBSTADT 2030⁺ **ZUKUNFT** gestalten

**EINLADUNG zur
 BÜRGERWERKSTATT
 Miteinander!**

Di. 07.03.2017 - Ebingen
 Ort: Festhalle Albstadt-Ebingen / Konferenzraum

Mi. 08.03.2017 - Laufen / Lautlingen
 Ort: Schlosscheuer Lautlingen

Di. 14.03.2017 - Onstmettingen
 Ort: Festhalle Onstmettingen

Do. 16.03.2017 - Burgfelden / Margrethausen / Pfeffingen
 Ort: Turn- und Festhalle Margrethausen

Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺

Entwurf, Stand 09. November 2017

Auftraggeber

Stadtverwaltung Albstadt

ALBSTADT

Projektbearbeitung

Stadt Albstadt, Dez. III

Bürgermeister Udo Hollauer

Gerhard Penck

Silvia Kleinlein

Luci Marschler

Markus Koch

Sylvia Flad

Erwin Straubinger



Institut für Stadt und Regionalentwicklung (IfSR)

an der Hochschule Nürtingen-Geislingen

Schelmenwasen 4-8

72622 Nürtingen

Heidrun Fischer

Alfred Ruther-Mehlis

Katharina Nickel

Steffen Schmid

Michael Weber

Herausgeber

Stadt Albstadt, Beschluss Gemeinderat 02. Februar 2018

Vorwort Oberbürgermeister

(erst in Endfassung)

Inhalt

1	Anlass und Ziele	7
2	Vorgehen und Methoden	9
3	Analyse: Trends der Stadtentwicklung und Ausgangsbedingungen in Albstadt	15
4	Räumliches Leitbild, Ziele der Stadtentwicklung und Projektpool.....	29
5	Leit- und Impulsprojekte	49
6	Umsetzung und Ausblick	85
7	Stadtteilperspektiven	89

Dieses Konzept verwendet die männlichen Formen (Bürger usw.). Wir gebrauchen diese Formen als generisches Maskulinum, und hoffen, damit die Lesbarkeit des Textes zu verbessern.

1 Anlass und Ziele

Veränderte und vielschichtige Herausforderungen für die Zukunft

Wie die meisten Städte und Gemeinden in Deutschland steht auch die Stadt Albstadt vor neuen und wachsenden Aufgaben: Globale wirtschaftsstrukturelle Veränderungen, der soziale und demografische Wandel der Gesellschaft, Polarisierungstendenzen in der Stadtgesellschaft, der kommunale „Wettbewerb um die besten Köpfe“ und nicht zuletzt der Klimawandel stellen Herausforderungen für die zukünftige Stadt- und Regionalentwicklung dar.

Politik und Verwaltung in Albstadt haben diese Herausforderungen aktiv aufgegriffen und beschlossen, ein Stadtentwicklungskonzept 2030⁺ zu erarbeiten.

Zentrales Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes ist die Stärkung, Aufwertung und zielgerichtete Weiterentwicklung der Stadt Albstadt als Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum der Bürgerinnen und Bürger sowie als wirtschaftliches und kulturelles Zentrum in der Region

Integrative Stadtentwicklungsplanung: Vorstellungen für die Zukunft entwickeln und in Planung und Umsetzung führen

Albstadt hat in den letzten Jahren bereits vielfältige Aktivitäten unternommen, um die Stadt als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum weiter zu entwickeln und aufzuwerten. Es wurde, unter Berücksichtigung der vorangegangenen Leitbild- und Entwicklungskonzepte, eine Vielzahl von sektoralen Planungen und Konzepten erarbeitet sowie Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt.

Das Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺ greift diese Konzepte und Planungen auf. Auf dieser Grundlage und aufgrund ergänzender Erhebungen, Bewertungen und Diskussionen wurden die Ziele der Stadtentwicklung teilweise fortgeschrieben und teilweise neu erarbeitet. Begleitend zur Zielformulierung wurden Projekte ausgearbeitet. Die formulierten Ziele können so direkt durch kommunales Handeln verfolgt werden. Der Zielzeitraum des Stadtentwicklungskonzeptes Albstadt 2030⁺ ist bewusst in die für stadtplanerische Prozesse vergleichsweise nahe Zukunft gelegt. Die hier formulierten Ziele können jedoch auch über das Zieljahr 2030 hinaus Bestand haben. Die Wirkung der Projekte zur Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes 2030⁺ reicht in jedem Fall weit über das Jahr 2030 hinaus.

Die Stadtstruktur Albstadts ist komplex und vielfältig, der Stellenwert und die Individualität der einzelnen Stadtteile sind hoch. Gleichzeitig ist ein wachsendes gesamtstädtisches Gemeinschaftsgefühl zu beobachten und eine hohe Identifikation der Einwohner mit Ihrer Stadt vorhanden. Eine übergreifende gesamtstädtische als auch

auf eine differenzierte teilräumliche Analyse, Zielentwicklung und Ausarbeitung von Projekten ist deshalb im Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺ von großer Bedeutung.

Das Stadtentwicklungskonzept Albstadt wird insgesamt als ein dynamisches Instrument mit Leit- und Steuerungsfunktionen verstanden. In der Umsetzung sind Nachjustierungen und die Ergänzung von Zielen und Projekten möglich. Ziele, Zielerreichung und Projektfortschritte werden zukünftig seitens der Stadtverwaltung regelmäßig dargestellt und in Rückkopplung mit dem Gemeinderat bei Bedarf fortgeschrieben.

Die Wichtigkeit und fachliche Eigenständigkeit vorhandener und zukünftiger sektoraler Planungen und Konzepte der Stadt wird nicht angetastet.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept liegen nunmehr vor:

- **Grundlagen für kommunale Entscheidungen (Information, Ideen)**
- **Langfristige und strategische Ziele (Leitlinien für die Planung)**
- **Konkrete Projekte der Stadtentwicklung (Umsetzung)**
- **Ziel- und umsetzungsorientierte Steuerungsmöglichkeiten (Realisierung)**

Kurz: Albstadt soll zukunftsfest gemacht werden.

2 Vorgehen und Methoden

Organisation zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts Albstadt 2030⁺

Der Prozess der Erarbeitung, der Diskussion, der Bewertung und des Beschlusses von Zielen der Stadtentwicklung und der Projektideen erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren und in laufender Rückkopplung zwischen den Beteiligten. Abstimmungen zu Zwischenergebnissen und inhaltliche und prozessuale Anforderungen konnten direkt in den Bearbeitungsprozess des Stadtentwicklungskonzeptes einfließen.

Dabei wurde in folgenden Zusammenhängen gearbeitet:

Arbeitsgruppe Stadtentwicklung innerhalb der Verwaltung

Zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts wurde eine Arbeitsgruppe Stadtentwicklung gebildet, bestehend aus dem Stadtplanungsamt (Herr Amtsleiter Penck, Frau Marschler, Frau Kleinlein) und der Stabstelle Sanierung (Herr Stabsstellenleiter Koch, Frau Flad, Herr Straubinger) und dem bearbeitenden Büro IfSR. In dieser Arbeitsgruppe wurden der Prozess und die inhaltlichen Fragestellungen kontinuierlich mit den übrigen Beteiligten abgestimmt.

Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürgerschaft wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung zu Beginn des Prozesses (November 2016) sowie von 5 Beteiligungsveranstaltungen in den Stadtteilen (März 2017) durchgeführt. Zusätzlich war ein Onlineportal geschaltet (Eintragungsmöglichkeiten von Januar 2017 bis Juli 2017).

Darüber hinaus wurden gezielte Beteiligungsformate für Schülerinnen und Schüler sowie für die Studierenden der Hochschule Albstadt Sigmaringen angeboten. Für Architekten und Stadtplaner wurde eine Diskussionsveranstaltung angeboten.

Die verschiedenen Beteiligungsformate erbrachten sowohl wertvolle Hinweise für die Erarbeitung der Ziele und Projekte des Stadtentwicklungskonzeptes 2030⁺ als auch für die laufende Arbeit der Stadtverwaltung.

Die jeweiligen Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen sind gesammelt im Anhang aufgeführt.

Jour Fixe der Stadtverwaltung

Der Jour Fixe der Stadtverwaltung bildete ein verwaltungsinternes Steuerungsgremium, welches 3x während des Bearbeitungszeitraumes zusammentraf. Mit den Amtsleitern und Stabsstellenleitern der Stadtverwaltung wurde in den Sitzungen der jeweilige Arbeitsstand, wesentliche inhaltliche Fragestellungen und das weitere Vorgehen diskutiert und abgestimmt.

Um Fachaspekte und Fachkonzepte zu integrieren und abzustimmen, wurde mit den für die räumliche Planung relevanten Ämtern, Abteilungen und Stabstellen zu Beginn des Prozesses eine Reihe von Fachgesprächen geführt. Ergänzend zu den ausgewerteten Planungen und Konzepten konnte so auch deren Umsetzungsstand sowie Ideen und Einzelprojekte bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes 2030⁺ Berücksichtigung finden.

In Besprechungen mit der Führungsebene der Stadtverwaltung (Oberbürgermeister und Dezernenten) wurden der Arbeitsstand, die Inhalte und der Prozess bei wichtigen Meilensteinen der Erarbeitung abgestimmt.

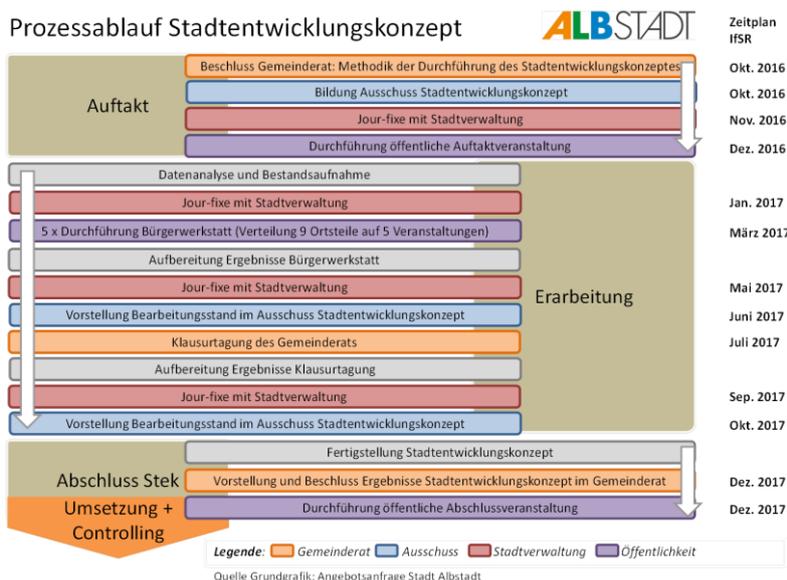
Ausschuss Stadtentwicklung

Für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes wurde ein Ausschuss Stadtentwicklung gegründet. Im Ausschuss Stadtentwicklung arbeiteten Vertreter des Gemeinderates und Vorsitz der Ortsvorsteher sowie Vertreter lokaler und regionaler Institutionen zusammen und begleiteten die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes beratend. In den Sitzungen wurden der jeweilige Arbeitsstand, wesentliche inhaltliche Fragestellungen und das weitere Vorgehen diskutiert und Ideen eingespeist.

Gemeinderat

Die Diskussion des Entwurfs der Zielsetzungen sowie der entsprechenden Projektvorschläge und der Stadtteilperspektiven erfolgte im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderates im Juli 2017. Die Einbeziehung der Ortschaftsräte erfolgte im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Oktober 2017 sowie in den jeweiligen Ortschaftsratssitzungen.

Das Stadtentwicklungskonzept wurde dem Gemeinderat am xxxxxx Februar 2018 zur abschließenden Beratung vorgelegt und (Ergebnis einfügen)



Inhaltlicher Aufbau

Das Stadtentwicklungskonzept soll die räumliche und strukturelle Gesamtentwicklung der gesamten Stadt Albstadt einschließlich der Stadtteile koordinieren. Im Stadtentwicklungskonzept werden die wesentlichen Handlungsfelder und unterschiedlichen Aspekte der kommunalen Entwicklung in einem integrativen Konzept zusammengeführt, Zielsetzungen definiert sowie Leit- und Impulsprojekte formuliert. Zusammen geben diese Bausteine des Stadtentwicklungskonzepts Orientierung für das zukünftige Handeln in Politik und Verwaltung.

Das Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺ besteht aus folgenden Bausteinen:

Ziele für die Stadtentwicklung und räumliches Leitbild

Die Ziele setzen die grundsätzliche Handlungsrichtung für die einzelnen Themenfelder fest und beschreiben die Ausrichtung der zukünftigen städtischen Aktivitäten. Die inhaltlichen und räumlichen Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes definieren inhaltliche und räumliche Prioritäten für die Arbeit der Verwaltung und der Kommunalpolitik.

Im räumlichen Leitbild werden übergreifende räumliche Zielsetzungen und entsprechende Schwerpunkte für Entwicklungen im Stadtgebiet verortet. Auf ihrer Grundlage werden Prozesse auf Ebene der Gesamtstadt, einzelner Stadtteile oder Quartiere angestoßen, städtebauliche Fördermittel beantragt und Modellvorhaben konzipiert und umgesetzt.

Projekte/Projektpool der Stadtentwicklung

Die Ziele für die Stadtentwicklung wurden nicht gesetzt oder abstrakt entwickelt, sondern bereits parallel zu ihrer Formulierung innerhalb der Verwaltung und dem Gemeinderat abgestimmt und mit Projektvorschlägen unterlegt. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes 2030⁺ durch kommunales Handeln verfolgt werden können.

Bei der Ausarbeitung der Ziele und der Projekte wurden die Hinweise und Anregungen aus der Bürgerbeteiligung berücksichtigt.

Die erarbeiteten Projekte stellen wichtige Bausteine für die Stadtentwicklung dar. Hierbei setzt das Stadtentwicklungskonzept Schwerpunkte. Im Zentrum stehen Leit- und Impulsprojekte, die neben ihrer lokalen und thematischen Bedeutung auch eine gesamtstädtische Wirkung besitzen. Diese Projekte sind in Kapitel 5 ausführlich beschrieben.

Darüber hinaus besteht ein Pool an weiteren Projekten (Projektpool), die jeweils den Zielen zugeordnet sind. Projekte, bei denen ein konkreter räumlicher Zusammenhang besteht oder wo ein allgemeiner Handlungsbedarf in einem Stadtteil identifiziert wurde, sind in den jeweiligen Stadtteilperspektiven aufgeführt.

Leit- und Impulsprojekte

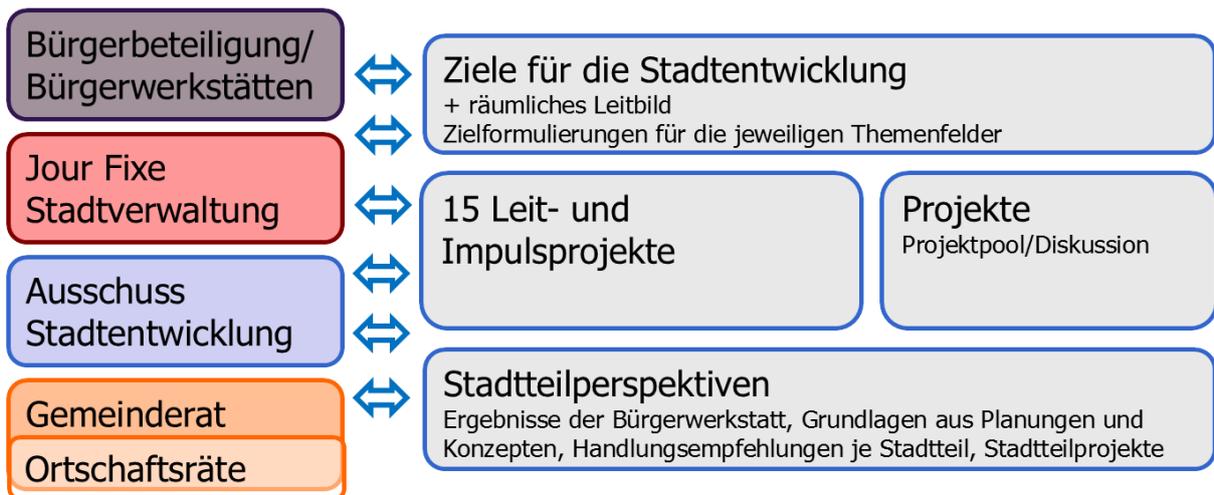
Das Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺ beinhaltet mit 15 Leit- und Impulsprojekten einen konkreten Umsetzungsbezug. Die 15 Leit- und Impulsprojekte haben für die zukünftige Stadtentwicklung von Albstadt eine besonders große Bedeutung, geben Impulse für die weitere Entwicklung und sind ggf. Vorbild für weitere, ähnliche gelagerte Projekte. Alle Leit- und Impulsprojekte sind integrativ und haben Bezüge zu mehreren

Themenfeldern und Zielen des Stadtentwicklungskonzepts. Für die Umsetzung der Leit- und Impulsprojekte enthält das Stadtentwicklungskonzept eine Zeitstufenliste.

Stadtteilperspektiven

Für die Stadtentwicklung Albstadts ist neben der gesamtstädtischen Sichtweise auch eine teilräumliche Perspektive notwendig. Demographische, soziale, wirtschaftliche und stadträumliche Prozesse und damit einhergehende Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe und -optionen differieren innerhalb der neun Stadtteile von Albstadt. Die Stadtteilperspektiven verbinden die übergeordnete strategische Planung und die konkrete Zielsetzung und Umsetzung vor Ort.

Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes Albstadt 2030⁺ werden für jeden Stadtteil die Ergebnisse der Bürgerwerkstätten sowie bestehende Konzepte für Teilbereiche, Projekte und Rahmenpläne in ihrem Zusammenwirken betrachtet und fallweise ergänzt. Die gesamtstädtischen Ziele werden auf Ebene der Stadtteile gespiegelt und es werden teilräumliche Perspektiven aufgezeigt und Handlungsempfehlungen in Form von Projekten dargelegt.



Themenfelder des Stadtentwicklungskonzepts Albstadt 2030⁺

Das Stadtentwicklungskonzept beschreibt Trends und Ausgangsbedingungen und definiert Zielsetzungen zu den wesentlichen fachlichen Themenfeldern der Stadtentwicklung: Wohnen, Arbeiten und Gewerbe, Mobilität, Sport und Gesundheit, Natur und Landschaft sowie Erholung, Tourismus, Einzelhandel, Soziales und Bildung, Kultur sowie Stadtraumqualität.



Die Themenbereiche Integration und Inklusion, Klimaschutz und Klimaanpassung, Demografischer Wandel und regionale Vernetzung sind darüber hinaus als Querschnittsthemen im Stadtentwicklungskonzept in die Bearbeitung eingeflossen:

Unter Querschnittsthemen werden Stadtentwicklungsthemen verstanden, die für viele Fachbereiche bereits von Bedeutung sind und die in allen Themenfeldern im Stadtentwicklungskonzept eine wichtige Rolle spielen. Ihre Berücksichtigung stellt vor allem im Prozess der Umsetzung, beispielsweise bei der Umsetzung der Leit- und Impulsprojekte, eine wichtige Grundlage dar.

3 Analyse:

Trends der Stadtentwicklung und Ausgangsbedingungen in Albstadt

Zu den Themenfeldern des Stadtentwicklungskonzeptes werden im Folgenden kompakt die wesentlichen allgemeinen Trends dargelegt, spezifische Ausgangsbedingungen in Albstadt ergänzt und deren Auswirkungen auf die bisherige und zukünftige Entwicklung in Albstadt reflektiert. Die Analyse bestehender Planungen und Konzepte war dabei ein wichtiger Arbeitsschritt.

Die rund 50 vorhandenen sektoralen Planungen und Konzepte wurden gesichtet, ausgewertet und mit der Stadtverwaltung diskutiert. Für die laufenden Umsetzungsprozesse dieser Planungen und Konzepte haben sich durch das Stadtentwicklungskonzept keine Veränderungen ergeben. Es zeigte sich jedoch, dass für zukünftige Projekte mit Relevanz auf der Ebene der gesamtstädtischen Entwicklung eine frühzeitige Abstimmung durch übergreifende Ziele eine bessere Abstimmung zwischen den Konzepten erwarten lässt.

Die Grundlagen, Ziele und Umsetzungsprojekte der vorhandenen Planungen und Konzepte sind, soweit sie für das Stadtentwicklungskonzept relevant sind, in die Analysen, Ziele und Projekte des Stadtentwicklungskonzeptes eingeflossen.



Themenfeld Wohnen

Allgemeine Trends

- Demografische Trends (Bevölkerung wird älter und vielfältiger; steigende Anzahl an kleineren Haushalten durch Alterung, ausdifferenzierte Haushaltsformen, nicht prognostizierbare Zuzugsschwankungen).
- Wachstum und Schrumpfung der Bevölkerung finden räumlich sehr differenziert statt.
- Gegenläufige Trends: Geringere Bindung an Wohnort, Immobilie und Arbeitsplatz - hohe Bindung an Wohneigentum.
- Gegenläufige Trends: Vergrößerung der Wohnfläche - kleines und flexibles Wohnen.
- Gegenläufige Trends: Urbanes Wohnen - ländliches Wohnen.
- Steigende Bedeutung von Barrierefreiheit der Wohnung und des Umfelds.
- Anhaltend hoher Bedarf an kostengünstigem Wohnraum, auch für Haushalte mit regelmäßigem Erwerbseinkommen.
- Anhaltende Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Demografische Entwicklung: Rückgang der Bevölkerung seit den 1970er Jahren, seit 2013 tendenziell Stabilisierung der Einwohnerzahlen (vermehrte Zuwanderung bei bleibendem Geburtendefizit), die Altersjahrgänge der klassischen Familiengründer werden zukünftig deutlich geringer besetzt sein.
- Im regionalen Vergleich entspannter Wohnungsmarkt und günstige Immobilienpreise, aktuell und in absehbarer Zukunft nur geringer allgemeiner Nachfragedruck nach Wohnraum. Erhöhte Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum und parallel erhöhter Bedarf an preisgünstigem Wohnraum.
- Rein mengenmäßig aktuell und zukünftig ausreichend Wohnraum und ausreichend Potenziale im Siedlungsbestand mit unterschiedlichen Qualitäten und Lageeigenschaften in allen Stadtteilen.
- Hoher Anteil an freistehenden Einfamilienhäusern und ländlich/dörflich geprägten Wohnsituationen vor allem in den Stadtteilen im Eyachtal.
- Oft schlechtes Image der Wohnlagen in der Talsohle des Talgangs¹.
- Deutliche Überalterungstendenzen, vor allem in den Siedlungserweiterungen der 1960er und 1970er Jahre und den Stadtteilzentren.

Bei der Bürgerbeteiligung und in den Expertengesprächen wurden vor allem folgende Themen angesprochen:

- In Albstadt wird ein ausreichendes Angebot an altengerechten, barrierefreien Wohnungen vermisst. Besonders innenstadtnahe, hochwertige Wohnungsangebote fehlen.

¹ Der Begriff Talgang umfasst die Stadtteile Onstmettingen, Tailfingen, Truchtelingen und Ebingen

- Für das Älterwerden im (eigenen) Einfamilienhaus soll es ein entsprechendes Beratungsangebot geben.
- Für junge Familien und Studenten soll bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden (Wohnraum auch im Bestand, innenstadtnah, Anreize beispielsweise durch Förderung).
- Fachkräfte sollen in Albstadt gehalten werden (beispielsweise durch attraktive Einkaufsmöglichkeiten, qualitativ hochwertige Wohnangebote).

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung zum Themenbereich:

- Albstadtkonzeption 2010, CIMA 2004
- Stadtentwicklungskonzept, ARP 2006
- Städtebauliches Rahmenkonzept Stadtteilmitte Tailfingen, ARP 2007
- Abbruchförderprogramm 2014
- Wohnbauförderprogramm 2009 und 2011
- Wohnen in Albstadt – Bericht und Handlungsprogramm, IfSR 2016



Themenfeld Arbeiten und Gewerbe

Allgemeine Trends

- Weitere Zunahme von Dienstleistungstätigkeiten, auch im produzierenden Sektor.
- Globalisierung: wachsende Abhängigkeit von internationalen Märkten, Unternehmen, Investoren, technologischen Entwicklungen.
- Standortentscheidungen zu Betriebsstätten fallen nicht immer am Standort.
- Verlagerung von Produktion in Niedriglohnländer - Chance für Hochlohnländer durch innovative Produktionstechnologie.
- Wachsende Vernetzung von Produktion und Produktionslogistik.
- Parallelität von Verflechtung und Entflechtung von Wohnen und Arbeiten.
- Steigende Bedeutung sogenannter weicher Standortfaktoren für die Gewinnung von Arbeitsstätten und Arbeitskräften.
- Steigende Anforderungen an Qualifikation - Fachkräftemangel und Probleme bei Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Von den dramatischen Veränderungen in der Textilindustrie war und ist Albstadt stark betroffen. Der Strukturwandel schlug sich auf die Beschäftigungszahl und die Branchenzusammensetzung nieder und hatte auch negative Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur und das Erscheinungsbild der Stadt und ihrer Stadtteile. Nach wie vor gibt es zahlreiche Gewerbebrachen. Gemeint sind in diesem Zusammenhang Gewerbeareale, die seit längerer Zeit entweder nicht genutzt werden oder deutlich quantitativ und/oder qualitativ untergenutzt sind.
- Der Beschäftigungsrückgang in der Textilindustrie konnte zwar zum großen Teil von anderen Branchen aufgefangen werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist aber dennoch im Zeitraum von 1999 bis 2015 von ca. 20.000 auf ca. 18.500 Beschäftigte zurückgegangen. Albstadt hat zwar einen positiven Pendlersaldo, der allerdings rückläufig ist.
- Die Textilindustrie ist häufig kleinteiligen, arbeitsintensiven Produktionsstrukturen, oft als Nebenerwerb oder heimgewerblich-bäuerliche Weiterverarbeitung, entsprungen. Die Produktionsstätten entstanden deshalb meist nicht am Siedlungsrand, sondern im Innenbereich eines sich rasch vergrößernden Siedlungskörpers, vielfach an Wasserläufen. Nach und nach wurden sie von den Wohnnutzungen, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen und anderen Nutzungen umschlossen. In Albstadt trug zu dieser kleinräumigen, dezentralen Entwicklung auf mehrere Ortsteile die bewegte Topografie bei.
- Heute sind in Albstadt weiterhin qualitativ hochwertige, weniger arbeitskräfteintensive Produktparten der Textil- und Bekleidungsindustrie ansässig. Zahlreiche ehemalige Zulieferbetriebe der Textilindustrie haben neue Branchenschwerpunkte entwickelt.
- Der derzeitige Anteil des Produzierenden Gewerbes in Albstadt ist nach wie vor sehr hoch, der Dienstleistungssektor ist unterdurchschnittlich ausgeprägt.
- In Albstadt besteht ein Standort der Hochschule Albstadt-Sigmaringen.

- Die Technologiewerkstatt in Tailfingen ist als Gründer-, Netzwerks- und Bildungszentrum ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt.

Bei der Bürgerbeteiligung und in den Expertengesprächen wurden vor allem folgende Themen angesprochen:

- Die Verbesserung der Breitbandanbindung wird als ein zentrales Thema angesehen.
- Eine Verbesserung der Anbindung an den Wirtschaftsraum Stuttgart (B463/B27/A81) wird angeregt.
- Es werden viele Ansätze für Netzwerkarbeit und Kooperationen gesehen (Hochschule und Wirtschaft, Kooperationen der Betriebe untereinander und mit der regionalen Wirtschaft). Örtliche betriebliche und thematische Netzwerke sollten gefördert werden.
- Ein Kongresszentrum und ein Businesshotel fehlen in der Stadt und in der Region.
- Fachkräfte sollen in Albstadt gehalten werden (beispielsweise durch attraktive Einkaufsmöglichkeiten, qualitativ hochwertige Wohnangebote).
- Es wird eine Weiterentwicklung der Hochschule und eine Ergänzung der Studiengänge angeregt (beispielsweise Studiengänge in nicht-technischen Bereichen, passende Studiengänge zu den vorhandenen technologieorientierten Branchen).

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung zum Themenbereich:

- Wirtschaftsflächenkonzept für die Stadt Albstadt, CIMA Abschlussbericht Entwurfsfassung 27.07.2016



Themenfeld Einzelhandel

Allgemeine Trends

- Wiederentdeckung der Innenstadt: Erlebniseinkauf, Qualität des Einzelhandels ist Standortfaktor.
- Steigende Bedeutung des Onlinehandels.
- Convenience Shopping - Synergien des Einzelhandels mit Dienstleistungen, Gastronomie, Kunst und Kultur.
- Steigende Bedeutung von Outletshopping.
- Zunehmende Konzentrationen im Einzelhandel und Verschlechterung der Nahversorgung.
- Zunehmend Lieferservice und Hol- und Bringdienste.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Albstadt verfügt in den Stadtteilen Ebingen und Tailfingen über ein adäquates Einzelhandelsangebot. Dieses stellt sich in Ebingen dem Besucher vergleichsweise kompakt, in Tailfingen vergleichsweise fragmentiert dar.
- Albstadt befindet sich bezüglich des Einzelhandels in einem Wettbewerb mit Balingen (Innenstadt und nicht integrierte Lagen).
- In den kleineren Stadtteilen überwiegt die Nahversorgung. Teilweise sind hier deutliche und von der Bevölkerung beklagte Versorgungslücken entstanden.

Bei der Bürgerbeteiligung und in den Expertengesprächen wurden vor allem folgende Themen angesprochen:

- Es wird ein Überangebot an Lebensmittelläden in den Randlagen gesehen, während es in den zentralen Lagen daran mangelt. In den zentralen Lagen der großen Stadtteile werden Vollsortimenter sowie mehr kleine Geschäfte z.B. Bäcker und Metzger gewünscht. Die fußläufige Nahversorgung in den Wohngebieten sollte durch „Tante-Emma-Läden“ gesichert werden.
- Als wesentlich für die Attraktivität der Innenstädte werden die Qualität des Einzelhandels sowie des gastronomischen Angebotes angesehen. Hier wird auf Mängel hingewiesen (Öffnungszeiten sind uneinheitlich, Magnete oder besondere Geschäfte fehlen, Randlagen sind schlecht angebunden, zu viele „Billig-Läden“, fehlende Barrierefreiheit in den Geschäften, zu wenige behindertengerechte Toiletten).
- Ein großes Einrichtungsgeschäft beziehungsweise Möbelgeschäft fehlt in Albstadt.
- Vermisst wird ein übergeordnetes Leitbild sowie Marketingkonzept für den Einzelhandel in Albstadt. Angeregt wird beispielsweise die Entwicklung einer eigenen Marke für Produkte aus der Traufangregion.
- Bemängelt wird, insbesondere aus Sicht älterer Menschen, dass Einkaufsmöglichkeiten (vor allem Lebensmittelläden) in den Stadtteilen und auch in den Innenstädten fehlen. Um hier eine bessere Versorgung zu ermöglichen, sollten beispielsweise Lieferdienste ausgebaut werden.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung zum Themenbereich:

- Albstadtkonzeption 2010, CIMA 2004
- Regionales Zentren- und Märktekonzept, Region Neckar-Alb, September 2011



Themenfeld Bildung und Soziales

Allgemeine Trends

- Sinkende Zahl an Kindern - wachsende Zahl an Senioren.
- Noch steigender qualitativer Bedarf an Kleinkindbetreuung, insbesondere Ganztagsplätze.
- Individualisierung der Schulwahl.
- Höhere Bildungsabschlüsse in Schule, Beruf und Studium.
- Wachsender Bedarf an Treff- und Pflegeeinrichtungen für Senioren.
- Geringer werdende Anteile der Bevölkerung mit Vereinsmitgliedschaft.
- Integration und Inklusion durchdringen viele Lebensbereiche.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Albstadt besitzt ein für die Stadtgröße umfassendes Schul- und Kindergartenangebot.
- Die Ausstattung mit Kindergärten und Grundschulen in Wohnortnähe sowie mit weiterführenden Schulen ist als gut anzusehen.
- Mit der Hochschule und ihrer fachlichen Ausprägung besitzt Albstadt ein regionales Alleinstellungsmerkmal.
- Gerade in den dörflichen Stadtteilen besteht ein ausgeprägtes Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement.

Bei der Bürgerbeteiligung und in den Expertengesprächen wurden vor allem folgende Themen angesprochen:

- Der Bevölkerung ist eine wohnortnahe Versorgung im Kindergarten und Grundschulbereich sehr wichtig. Die Bedeutung der Grundschulen für das soziale Leben wird stark betont.
- In den kleineren Stadtteilen sollte angesichts einer weithin sinkenden Zahl aktiver Vereinsmitglieder die Kooperation von Vereinen weiter intensiviert werden.
- Während der Bürgerbeteiligung wurde der Wunsch nach zentralen Treffpunkten und Gemeinschaftseinrichtungen in den jeweiligen Stadtteilen deutlich.
- Jugendliche zeigen sich mit den Jugendhäusern und der Jugendarbeit zufrieden. Sie wünschen sich mehr informelle und geeignete Treffmöglichkeiten.
- Seitens der Stadtverwaltung wird im Bereich Kindergarten und Schule ein Trend zur Konzentration von Einrichtungen gesehen, mit dem Ziel ein qualitativ hohes Angebot anbieten zu können.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Drucksache: Kinderbetreuungssituation 2014, insbesondere Stadtteile Pfeffingen, Margrethausen und Onstmettingen, 2014
- Drucksache: Fortschreibung des Kindergartenentwicklungsplans, 2016
- Schulentwicklungsplan, 2012
- Drucksache: Sachstandsbericht Schulentwicklung, 2014
- Drucksache: Sachstand Kinder- und Jugendarbeit, 2015
- Masterplan Gesundheit
- Impulse – Gesunde Stadt Albstadt, 2016



Themenfeld Mobilität

Allgemeine Trends

- Gegenläufige Trends: Automobil als Statussymbol - sinkender Statuswert des Autos.
- Carsharing
- Technologie (E-Kfz, E-Bike, autonomes Fahren).
- Smart Mobility: Bessere Vernetzung von Verkehrsträgern.
- Förderung des Umweltverbundes.
- Mehr Senioren mit Führerschein.
- Wachsende Freizeitmobilität breiter Bevölkerungsgruppen (vor allem von Senioren).
- Gegenläufige Trends: Zunehmende Pendelentfernungen - Trend zu Homeoffice.
- Zunehmender Logistikverkehr (Produktions- und Distributionslogistik).

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- In Albstadt sind aufgrund der Zahl und räumlichen Verteilung der Stadtteile zum Teil weite Wege zwischen Wohnen, Arbeiten, Ausbildung und Freizeit zurückzulegen. Die Stadt muss je Einwohner überdurchschnittlich viel technische Infrastruktur vorhalten (Straßen, Leitungen, ...).
- Die Fortbewegung mit motorisierten Individualverkehr ist bis auf Stoßzeiten mit nur geringen Einschränkungen möglich.
- Der Talgang bietet aufgrund seiner linearen Siedlungsstruktur ein großes Potenzial für die Nutzung des ÖPNV und den Radverkehr.
- Das Buslinienetz ist adäquat zur Stadtgröße und Siedlungsstruktur entwickelt.
- Elektromobilität und Smart Mobility sind noch nicht mit ihren Möglichkeiten für die Stadtentwicklung erschlossen.

Bei der Bürgerbeteiligung und in den Expertengesprächen wurden vor allem folgende Themen angesprochen:

- Gerade in den dörflichen Stadtteilen wird eine Verbesserung der ÖPNV-Versorgung gewünscht.
- Regionale Verkehrsanbindung verbessern (Bahn und Straße)
- Ein gut funktionierender ÖPNV wird als wichtig erachtet, um das Zusammenwachsen der Stadtteile zu forcieren.
- Eine Verbesserung der Regionalen Verkehrsanbindung (Straße und ÖPNV) wird für den Wirtschaftsstandort als wichtig erachtet.
- Die Frage der zukünftigen Nutzung der Talgangbahn wurde im Rahmen der Beteiligung seitens der Bürgerschaft sehr intensiv erörtert.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Parkraumkonzept Ebingen, 2017
- Parkraumkonzept Tailfingen
- E-Mobilitätskonzept Albstadt (in Erarbeitung)
- Radverkehrskonzept Albstadt 2014



Themenfeld Kultur, Sport und Gesundheit

Allgemeine Trends

- Kultur als Querschnittsthema regional verknüpft mit Qualitäten als Wohn- und Arbeitsstandort.
- Definition von „Kultur“ sehr ausdifferenziert; Wichtigkeit individuell sehr unterschiedlich (Hochkultur, Subkultur, Jugendkultur, Eventkultur, ...).
- Vom Vereinssport zum individuellen Sport.
- Gegenläufige Trends: Outdoorsport - virtuelle Welt(en).
- (Gesundheits-) Sport bis ins hohe Alter.
- Doppelte demographische Alterung: Mehr alte Menschen und steigendes Lebensalter.
- Länger selbstbestimmt Leben.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- In der Stadt Albstadt besteht ein reges Vereinsleben, das insbesondere in den Stadtteilen einen hohen Stellenwert hat.
- Albstadt wird als Sportstadt der Schwäbischen Alb bezeichnet (unter anderem wegen Landessportschule, zahlreiche Rad- und Laufevents, ...).
- In den kleineren Stadtteilen sinkt die Zahl aktiver Vereinsmitglieder. Kooperationen von Vereinen werden diskutiert.
- Das kulturelle Angebot in Albstadt ist sehr dezentral und hat in der Regel nur eine lokale Relevanz.
- Jüngere Bürger vermissen häufig ein entsprechend „junges“ kulturelles Angebot.
- Die Gesundheitsinfrastruktur ist in Albstadt allgemein als gut anzusehen.
- Die Stadt Albstadt verfolgt mit dem Projekt „Gesunde Stadt Albstadt“ eine Strategie zur Gestaltung und Förderung gesunder Lebenswelten.
- Im Talgang und in Lautlingen sowie im geringeren Maße in Pfeffingen und Margrethausen gehen von den Durchgangsstraßen teilweise hohe Lärmbelastungen aus, die ein gesundes Wohnumfeld beeinträchtigen.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung, 2014
- Masterplan Gesundheit
- Impulse – Gesunde Stadt Albstadt, 2016
- Lärmaktionsplanung Albstadt, Entwurf 2016
- Immobilienkonzept Turn- und Festhallen der Stadt Albstadt, Präsentation von 27.10.2015



Themenfeld Tourismus

Allgemeine Trends

- Präferenz für sichere Urlaubsziele.
- Sprunghaftigkeit bei Wahl des Urlaubsortes.
- Mehrere Kurzurlaube pro Jahr statt Jahresurlaub.
- Wohlfühl- / Wellnesstourismus.
- Naturnaher Tourismus.
- Wachsende Relevanz älterer Zielgruppen.
- Zunehmendes Qualitätsbewusstsein.
- Angebote der Tourismusregion wichtiger als Angebote an einem bestimmten Ort.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Es besteht ein hohes Potenzial für den Tourismus durch Natur und Landschaft: Albrauf, Traufgänge, Panorama, Höhlen, hoher Anteil geschützter Zonen (Natur- und Landschaftsschutz).
- Überregionale bekannte, vor Ort gelebte und bei Events nachfragestarke Mountainbike-/Radsporthochburg.
- Tourismusentwicklung hat eine große Bedeutung für die Stadt → Masterplan Tourismus als Handlungsprogramm für die Verwaltung vorhanden und in Umsetzung befindlich.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Touristischer Masterplan Albstadt, Endbericht (2010), Umsetzungsbericht (2014), Evaluierungsbericht (2016)



Themenfeld Klimaschutz und Klimaanpassung

Allgemeine Trends

- Klimawandel (vermehrt Hitzebelastungen, verändertes Niederschlagsaufkommen, vermehrt Trockenperioden, ...).
- Klimaschutz und Klimaanpassung als kommunale Aufgabe. Städte betreiben ihre Klimaanpassungen im Wesentlichen mit 3 Strategien: Die „weiße Stadt“ nutzt reflektierende Fassaden, um Wärmeeinstrahlung zu reflektieren, die „grüne Stadt“ setzt Grünflächen, Groß- und Fassadengrün ein, die „blaue Stadt“ nutzt die kühlende Wirkung von Fließ- und Stehgewässern.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Im Stadtgebiet von Albstadt sind mit großen Waldflächen viele Kaltluftentstehungsgebiete vorhanden.
- In der Innenstadt von Albstadt Ebingen ist durch den hohen Versiegelungsgrad mit der vermehrten Entstehung von Hitzeinseln zu rechnen.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Klimaschutzkonzept Albstadt, 2015



Themenfeld Stadtraumqualität

Allgemeine Trends

- Gegenläufige Trends: Virtuelle soziale Kontakte - Öffentlicher Raum als Bühne und Begegnungsort.
- Teilweise Privatisierung des öffentlichen Raums (Malls).
- Stadtbild (Städtebau und Architektur) als Image- und Wohlfühlfaktor.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Aufwertung Fußgängerzone Ebingen und Entwicklung Neue Mitte Tailfingen.
- Teilweise aufgewertete Ortskerne in den Stadtteilen.
- Brachen prägen das Stadtbild negativ, Gemengelagen.
- Zahlreiche leerstehende Gebäude und Gebäude mit Instandhaltungsmängeln an der Durchgangsstraße in der Talsohle der Schmiecha beeinträchtigen das Image des Talgangs.
- Defizit an Grünflächen mit Aufenthaltsqualität in der Innenstadt Ebingens.
- Natur und Landschaft sind immer sichtbar, aber oft nur schlecht mit der Siedlung verbunden.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Albstadtkonzeption 2010, 2004
- Stadtentwicklungskonzept, 2006
- Städtebauliches Rahmenkonzept Stadtteilmitte Tailfingen, 2007
- Mehrfachbeauftragung Neue Mitte Tailfingen, 2014



Themenfeld Natur, Landschaft und Erholung

Allgemeine Trends

- Bedeutung von Natur und Landschaft in öffentlicher Wahrnehmung steigt.
- Gesteigerte Wahrnehmung von Natur und Landschaft als Erholungsraum.
- Pflege der Kulturlandschaft auch als Standortfaktor.
- Wachsende Bedeutung von Schutzgebieten und Gebieten zur Sicherung und Vernetzung von Lebensräumen.
- Natur und Landschaft ist wichtiger Bestandteil von Klimaanpassungsstrategien.

Ausgangsbedingungen in Albstadt

- Hochwertige, reizvolle Natur- und Landschaftsräume, charakteristische Topografie, hoher Erholungswert der Landschaft.
- Fließgewässer, die den Talraum prägen, oft nicht zugänglich.
- Schwierige Wasserführung in der Schmiecha (starke Versickerung) – steigende gesetzliche Anforderungen an Hochwasserschutz.
- Vielfältiges und gut ausgebautes Wanderwegenetz.
- Hoher Anteil an naturschutzfachlichen Schutzgebieten.

Grundlagen, Planungen und Konzepte in der Stadtverwaltung:

- Fachdaten der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (unter anderem Schutzgebiete, Biotopverbund, Hochwasser)
- Klimaschutzkonzept Albstadt, 2015
- Lärmaktionsplanung Albstadt, Entwurf 2016

4 Räumliches Leitbild, Ziele der Stadtentwicklung und Projektpool

Die Ziele setzen die grundsätzliche Handlungsrichtung für die einzelnen Themenfelder fest und beschreiben die zukünftige Ausrichtung der städtischen Aktivitäten. Die inhaltlichen und räumlichen Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes Albstadt 2030⁺ definieren inhaltliche und räumliche Prioritäten für die Arbeit der Verwaltung und der Kommunalpolitik.

Im räumlichen Leitbild werden übergreifende räumliche Zielsetzungen und entsprechende Schwerpunkte für Entwicklungen im Stadtgebiet verortet. Auf ihrer Grundlage werden Prozesse auf Ebene der Gesamtstadt, einzelner Stadtteile oder Quartier angestoßen, städtebauliche Fördermittel beantragt und Modellvorhaben konzipiert und umgesetzt.

Die Ziele für die Stadtentwicklung wurden nicht gesetzt oder abstrakt entwickelt, sondern bereits parallel zu ihrer Formulierung innerhalb der Verwaltung und dem Gemeinderat abgestimmt und mit Projektvorschlägen unterlegt. Damit stellt das Stadtentwicklungskonzept sicher, dass die Ziele durch kommunales Handeln verfolgt werden können.

Bei der Ausarbeitung der Ziele und der Projekte wurden die Hinweise und Anregungen aus der Bürgerbeteiligung berücksichtigt.

Die erarbeiteten Projekte stellen wichtige Bausteine für die Stadtentwicklung dar. Hierbei setzt das Stadtentwicklungskonzept Schwerpunkte. Im Zentrum stehen Leit- und Impulsprojekte, neben ihrer lokalen und thematischen Bedeutung auch eine gesamtstädtische Wirkung besitzen. Diese Projekte sind in Kapitel 5 ausführlich beschrieben.

Darüber hinaus besteht ein Pool an weiteren Projekten (Projektpool). Die Projekte sind jeweils den Zielen der Stadtentwicklung zugeordnet. Auf der Grundlage der Bestandsanalyse, des Beteiligungsprozesses und der eingebundenen Fachexpertisen aus Stadtverwaltung haben sich teilweise räumliche Schwerpunkte herauskristallisiert, in denen besonderer Handlungsbedarf erkennbar ist. Projekte, bei denen ein konkreter räumlicher Zusammenhang besteht oder wo allgemeiner Handlungsbedarf in den Stadtteilen identifiziert wurde, sind entsprechend in den jeweiligen Stadtteilperspektiven aufgeführt.

Die Ziele sind prozessual und mehrstufig erarbeitet worden. Grundlagen sind die Beteiligung der Bürgerschaft, die Fachgespräche innerhalb der Verwaltung, die Analyse der Ausgangssituation und der Entwicklungspotenziale sowie die Diskussionen in der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung, im Ausschuss Stadtentwicklung und im Gemeinderat.

Die Ziele sind als Zielzustand formuliert, d.h. als Zustand, den die Stadt im Jahr 2030 Jahren erreicht haben soll.

Räumliches Leitbild Albstadt 2030⁺

**... Eindrücke:
Themen und Stärken**



Albstadt ist eine grüne Stadt mit einer sehr hohen Lebensqualität.

Alle Stadtteile gemeinsam bilden die Stadt Albstadt – Alle Stadtteile mit ihrer jeweiligen Individualität bilden ein Ganzes.

Unterschiedliche Qualitäten und Quantitäten für Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur in den Stadtteilen ergänzen sich gegenseitig.

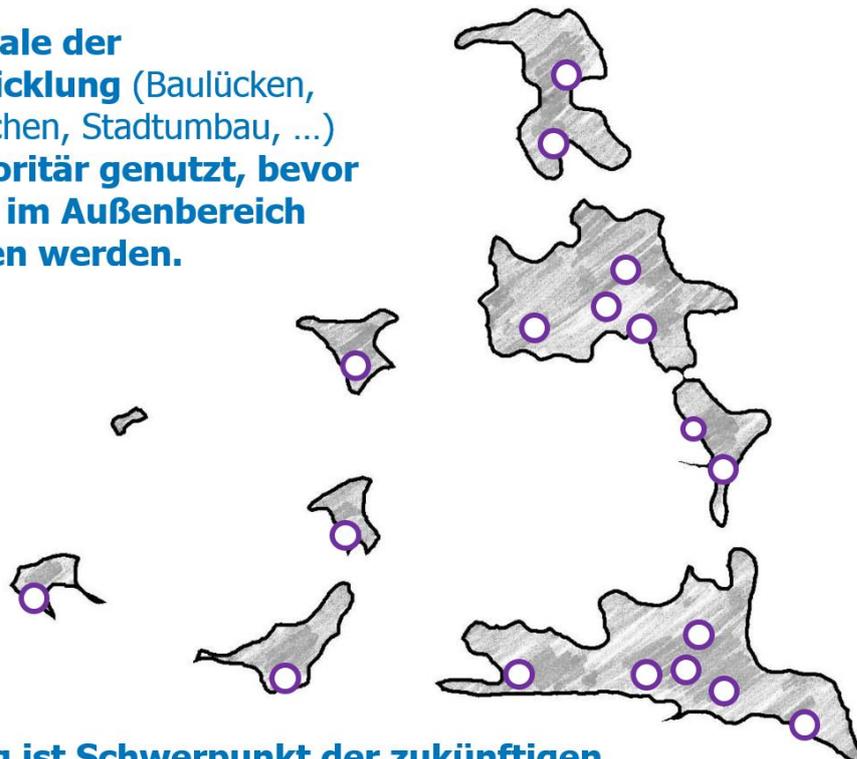
Die Stadtteile entwickeln und leben ihre Identität und ihre Zukunftsperspektiven in Abstimmung mit den Zielen für die Gesamtstadt.

Jeder Stadtteil hat eine individuelle Entwicklungsperspektive.

Räumliches Leitbild Albstadt 2030⁺

Innenentwicklung, Schwerpunkt Talgang

Die Potenziale der Innenentwicklung (Baulücken, Gewerbebrachen, Stadtumbau, ...) **werden prioritär genutzt, bevor Bauflächen im Außenbereich ausgewiesen werden.**



Der Talgang ist Schwerpunkt der zukünftigen Siedlungsentwicklung. Diese konzentriert sich an den Achsen, um eine „Stadt der kurzen Wege“ mit hoher Siedlungsflächen- und Infrastruktureffizienz zu erreichen.

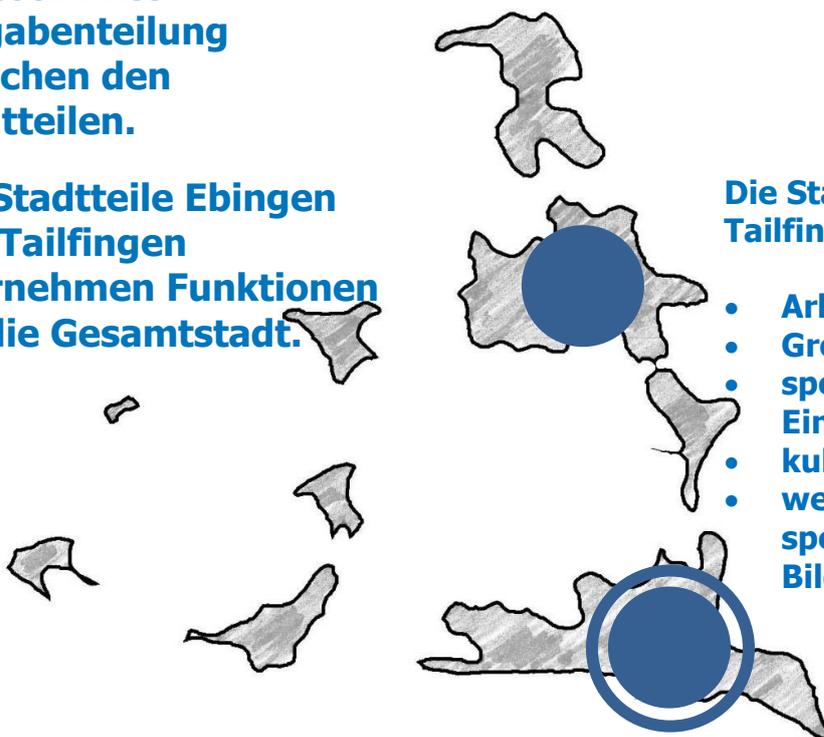
Größere Wohnsiedlungen in Randlage (vor allem Stadterweiterungen aus den 1960er und 1970er Jahren) besitzen eine klare Entwicklungsperspektive zu Städtebau, Infrastruktur und Verkehrsanbindung.

Räumliches Leitbild Albstadt 2030⁺

Das gesamte Stadtgebiet übernimmt Aufgaben in den Bereichen Tourismus und Naherholung. Es werden, verteilt über die gesamte Stadt, räumliche Schwerpunkte gesetzt.

Für das Angebot an Infrastruktureinrichtungen gibt es eine abgestimmte Aufgabenteilung zwischen den Stadtteilen.

Die Stadtteile Ebingen und Tailfingen übernehmen Funktionen für die Gesamtstadt.



Die Stadtteile Ebingen und Tailfingen sind Schwerpunkte für:

- **Arbeitsplätze**
- **Große Dienstleistungsangebote**
- **spezialisierte und großflächige Einkaufseinrichtungen**
- **kulturelle Infrastruktur**
- **weiterführende und spezialisierte Bildungseinrichtungen**

Albstadt ist ein attraktives Mittelzentrum für den Mittelbereich und wirtschaftlicher, kultureller und auch mentaler Mittelpunkt mit einem großen Verflechtungsbereich.

Ziele der Stadtentwicklung und Projekte



Themenfeld Wohnen

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Es bestehen vielfältige Wohnmöglichkeiten, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen: Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, ...
- Neubau und Sanierung von Wohnraum sind gleichermaßen wichtig bei der Sicherung und Schaffung von Wohnangeboten.
- Für Wohnungssuchende und Bauinteressierte besteht ein breites Informationsangebot, das die Aktivitäten unterschiedlicher Akteure auf dem Wohnungsmarkt transparent zusammenfasst.
- Innerstädtisches beziehungsweise zentrumsnahes Wohnen ist als neue Standortqualität entwickelt.
- Größere Entwicklungen im Wohnungsbau finden vor allem im Talgang statt.
- Wohnungsbau in höherer Dichte, wie Geschosswohnungsbau, entsteht vor allem in den zentralen Lagen von Ebingen und Tailfingen.
- Burgfelden, Laufen, Lautlingen, Margrethausen und Pfeffingen konzentrieren sich auf den Siedlungsbestand.
- In allen Stadtteilen werden Wohnangebote für das „Älter werden“ im Stadtteil angeboten.

Projektpool

- Innenentwicklung als Daueraufgabe organisatorisch in der Verwaltung und der lokalen Politik und mit den Ortsvorstehern verankern und kommunizieren (Gegebenenfalls durch Etablierung eines Kümmerers für die Innenentwicklung).
- Impulsprojekte der Innenentwicklung in Abstimmung und im Dialog mit Grundstückseigentümern, Anwohnern und ggf. erweiterter Bürgerschaft umsetzen.
- Beratung anbieten und Fördermöglichkeiten kommunizieren, gegebenenfalls kommunale Programme (z.B. Abbruch, Schrottimmobilien) überarbeiten.
- Informationsangebot einrichten, Akteure vernetzen (Gemeinschaftswohnprojekte, Wohnraumbörse, Tausch Haus gegen zentral gelegene Wohnung, ...).
- Impulsprojekt: Qualitätsvolles Innenstadtwohnen im Hufeisen, Ebingen entwickeln (siehe auch Impulsprojekt Quartiersentwicklung Innenstadtwohnen).



Themenfeld Arbeiten und Gewerbe

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Albstadt bietet ein breites und zukunftsfähiges Spektrum an Arbeits- und Ausbildungsplätzen.
- Neues großflächiges Gewerbe wird an verkehrsgünstigen und das Wohnen nicht beeinträchtigenden Standorten im Talgang und entlang der Achse Ebingen - Lautlingen entwickelt.
- Gewerbegebiete werden zielgerichtet und entsprechend den Flächen- und Entwicklungsbedarfen der lokalen und regionalen Wirtschaft entwickelt.
- Bestehende Gewerbegebiete werden kontinuierlich weiterentwickelt.
- Für das Handwerk und lokale Gewerbebetriebe werden auch dezentrale Standorte für deren Weiterentwicklung gesichert.
- Große Dienstleistungsangebote werden vor allem in den Innenstadtlagen von Ebingen und Tailfingen weiterentwickelt.
- Die Weiterentwicklung bestehender Betriebe und Neugründungen werden gezielt gefördert.
- Gewerbebrachen und unter- und fehlgenutzte Immobilien sind einer stadtverträglichen Nutzung zugeführt.
- Es besteht ein attraktives Angebot für Tagungen und Kongresse, auch zugunsten der lokalen Wirtschaft und der Hochschule.

Projektpool

- Wirtschaftsflächenkonzept fertigstellen, Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen klären.
- Neues Gewerbegebiet Hirnau entsprechend den Flächen- und Entwicklungsbedarfen der lokalen und regionalen Wirtschaft entwickeln.
- Suchlauf für Gewerbeflächen über Flächen im Flächennutzungsplan hinaus durchführen.
- Gründer- und Technologieförderung → Technologiewerkstatt um eine Technologiefabrik in Tailfingen mit weiter ausgebauten Transferaktivitäten und Flächenangebot erweitern.
- Modellprojekt: Neues Leben in der alten Fabrik: Neue Arbeits- und Wohnformen in Fabrikbrachen.
- Interkommunale Abstimmung bei der Entwicklung des Interkommunalen Gewerbegebietes mit Meßstetten weiterverfolgen.
- Sicherung und Schaffung attraktiver Wohn- und Gewerbeflächen durch Entflechtung von Wohnen und störendem Gewerbe (Emissionen, Stadtbild, Funktionsstörung; siehe auch Lärmschutz).



Themenfeld Einzelhandel

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Sortimente des mittel- und langfristigen Bedarfs sind auf Ebingen (Schwerpunkt) und Tailfingen konzentriert.
- In den Stadtteilen Laufen, Lautlingen, Margrethausen, Onstmettingen, Pfeffingen und Truchtelfingen besteht ein zentral gelegenes Nahversorgungsangebot.

Projektpool

- Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepte (inklusive Dienstleistungen) mit Zielschwerpunkt Ebingen erarbeiten.
- Gebündelte Vermarktung regionaler Hersteller und Betriebe (Textil, Lebensmittel) etablieren. Bestehende Angebote der lokalen Hersteller zusammenzuführen.
- Innenstadt-/Citymanagement aufbauen.
- Inhabergeführten Einzelhandel stärken.
- Lebensmittelmärkte und Nahversorger in beziehungsweise näher an die Innenstädte/Ortsmitten bringen.



Themenfeld Bildung und Soziales

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Große Einrichtungen der sozialen, der Bildungs- und der Gesundheitsinfrastruktur werden in Ebingen und Tailfingen weiterentwickelt und gesichert.
- Ein attraktives Angebot an weiterführenden Schulen wird in Ebingen und Tailfingen weiterentwickelt und gesichert.
- Die Hochschule wird in Kooperation mit der lokalen und regionalen Wirtschaft weiter ausgebaut.
- Wohnortbezogene soziale Infrastruktur, wie eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, Jugend-, Bürger, und Seniorentreffs, wird, soweit die Tragfähigkeit gegeben ist, in allen Stadtteilen angeboten.
- Jeder Stadtteil hat einen zentralen Treff für die Bürgerschaft.

Projektpool

- Stadtbücherei/Medienzentrum langfristig in zentraler Lage in Ebingen etablieren.
- Schule vor Ort: wohnortnahe Schulen durch innovative Lehr- und Lernkonzepte sichern.
- Quartiers-/Bürgerhaus in den Stadtteilen.



Themenfeld Mobilität

Ziele

Im Jahr 2030 ...

Allgemeine Ziele:

- Die verschiedenen Verkehrsarten sind nutzerfreundlich vernetzt.
- Innovative Mobilitätskonzepte (Carsharing, E-Ladestationen für PKW und Fahrrad, ...) werden gefördert.
- Der Verkehrslärm ist auf ein stadtverträgliches Niveau reduziert: Die Beeinträchtigungen von Gesundheit und Wohnqualität sind minimiert.
- Die Verwaltung übernimmt eine Vorbildfunktion bei umweltfreundlicher Mobilität.

ÖPNV:

- Der ÖPNV ist eine gleichwertige Alternative zum eigenen Kfz. Der ÖPNV orientiert sich an den Bedarfen der Benutzer.
- Der ÖPNV ist barrierearm gestaltet. Menschen, die in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind, fällt die Benutzung leicht.
- Regionaler ÖPNV: Die Anbindung an Balingen, Tübingen und die Region Stuttgart ist eine attraktive Alternative zum Kfz (wenige Umstiege, schnell, dichte Taktung zu Hauptverkehrszeiten)
- Bahn- und Bushalte sind in ihrer Funktion gestärkt und modernisiert.

Fußgängerverkehr:

- Die Belange von Fußgängern jeden Alters werden bei der Gestaltung des Stadtraums besonders berücksichtigt. Fußwege sind sicher, attraktiv und barrierearm.

Radverkehr:

- Der Radverkehr ist eine gleichwertige Alternative zur Kfz-Nutzung.
- Es besteht ein flächendeckendes Radverkehrsnetz. Der örtliche Radverkehr besitzt durch sichere Wegeführungen, Schnellverbindungen und sichere Abstellmöglichkeiten eine hohe Attraktivität.

Kfz-Verkehr:

- Der Kfz-Verkehr fließt gleichmäßig, störungsfrei, emissionsarm und sicher.
- Das vorhandene Straßennetz ist in seinem Bestand gesichert und instandgehalten. Im Flächennutzungsplan dargestellte zusätzliche Straßen werden auf ihre Notwendigkeit hin geprüft.
- Die Ortsumfahrung Lautlingen ist umgesetzt.

Parkierung:

- Das Parkraumangebot für Kfz und Fahrräder in den Innenstädten von Ebingen und Tailfingen ist kompatibel mit der Attraktivität der Innenstädte als fußgängerfreundlicher Einkaufstandort. Für Fahrräder stehen sichere und attraktive Abstellmöglichkeiten zur Verfügung.

Projektpool

- ÖPNV in den Halbhöhenlagen bedarfsorientiert weiterentwickeln.
- Bahnhof Ebingen als Stadteingang und zentralen Ort für Mobilität entwickeln.
- Radverkehrskonzept umsetzen und Kommunikation darüber verbessern.
- Kernmaßnahmen aus dem Lärmaktionsplan umsetzen.
- Städtische Position zur Talgangbahn zu klären.



Themenfeld Sport und Gesundheit

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Eine gute Sportinfrastruktur, Bewegungs- und Erholungsflächen sind ein wesentlicher Standortfaktor für die Lebensqualität der Stadt. Eine Grundausstattung wird für alle Stadtteile angeboten. Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Stadtteilen werden genutzt.
- Die Sportinfrastruktur für spezialisierte und regionale sowie überregionale Angebote wird vor allem in Ebingen und Tailfingen weiterentwickelt.
- Die gesunden Lebensverhältnisse als Standortqualität werden auch im Rahmen des Klimaschutzes, der Klimaanpassung und der Lärmaktionsplanung besonders berücksichtigt.

Projektpool

- Albstadion: Sport, Freizeit und Park miteinander verbinden.
- Hallenkonzeption finalisieren und umsetzen.
- Umsetzen von Kernprojekten der Lärmaktionsplanung.
- Sportevents im Bullentäle in Tailfingen auf hohem Niveau weiterführen.



Themenfeld Kultur

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Der Ausbau und Neubau von Kultureinrichtungen mit gesamtstädtischer Bedeutung erfolgt in Ebingen und Tailfingen an integrierten Standorten mit guter Verkehrserschließung.
- Die vielfältige lokale Kultur wird als Teil der lokalen Identität in allen Stadtteilen unterstützt.
- Für die freie Kulturszene bestehen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und eine verlässliche städtische Unterstützung. Es bestehen Ausstellungs- und Auftrittsmöglichkeiten für die freie Kulturszene.
- Kultur-, Tourismus- und Bildungsangebote sind miteinander vernetzt.
- Es besteht eine verlässliche Finanzierung für alle Kulturangebote.

Projektpool

- Hallenkonzeption finalisieren und umsetzen.
- Entscheidung zu Fest- und Kulturhalle in Ebingen treffen.
- Nutzung von Gewerbebrachen beziehungsweise untergenutzten Gewerbeimmobilien für Kreative/Künstler/StartUps etc. prüfen.
- Stadtbücherei/Medienzentrum langfristig in zentraler Lage in Ebingen etablieren.
- Förderung für ehrenamtliche Kulturarbeit intensivieren.
- Museen als Bürgerzentren ausbauen.
- Wegeverbindungen zwischen Kultur und Natur ausbauen
- Dialog mit örtlichen Künstlern etablieren.



Themenfeld Tourismus

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Die Tourismusförderung konzentriert sich thematisch auf sanften, hochwertigen Tourismus mit Naturbezug. Einen besonderen Schwerpunkt stellt naturbezogener Sport dar (Wandern, Biking, Schneewandern, Skilanglauf, ...). Albstadt ist hier Qualitäts- und Innovationsführer.
- Das Angebot an Trendsportarten mit Naturbezug ist ausgebaut.
- Gastronomieangebote im Bereich der touristischen Infrastruktur (Wege, innerstädtisch) sind ausgebaut.
- Es besteht ein attraktives, mit den anderen Tourismuszielen korrespondierendes Angebot an Traufgänehütten (Vollgastronomie im Außenbereich, zum Teil mit Übernachtungsmöglichkeiten).
- Übernachtungskapazitäten sind ausgebaut.
- Es besteht ein attraktives Angebot für Tagungen und Kongresse, welches auch die Auslastung der Übernachtungskapazitäten unterstützt.

Projektpool

- Verfolgung und Fortschreibung des Masterplan Tourismus mit unveränderter Priorität.
- Errichtung eines Baumwipfelpfads.
- Touristische und gegebenenfalls weitere Nachnutzungsoptionen für das Konversionsareal Burg prüfen.
- Potenzial für Trendsportarten erschließen: beispielsweise Angebote für E-Bikes ausbauen.
- Strategie für den Standort Badkap erarbeiten.
- Interkommunale Vernetzung und Vermarktung der Wanderwege weiterentwickeln.
- Traufgänehüttenkonzept umsetzen.
- Wegeverbindungen zwischen den Stadtmitten und der Natur ausbauen.
- Maßnahmenkatalog des Tourismuskonzepts.



Themenfeld Klimaschutz und Klimaanpassung

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Die Klimafunktionen (Strahlungsausgleich, Luftaustausch) der Siedlungs- und Freiraumbereiche sind gesichert und entwickelt.
- Thermisch und lufthygienisch belastete Bereiche sind entlastet.
- Erneuerbaren Energien sind überdurchschnittlich ausgebaut.
- Energetische Quartiers- und Gebäudesanierung (Reduzierung des Energiebedarfs, Nutzung regenerativer Energien) ist in Stadtsanierungsgebieten ein Handlungsschwerpunkt.

Projektpool

- Siedlungsrelevante Frischluftentstehungsgebiete erhalten.
- Frischluftschneisen und Luftleitbahnen bauleitplanerisch sichern.
- Onstmettingen bis Ebingen: Luftleitbahn entlang der Schmiecha stärken.
- Pfeffingen bis Laufen: Luftleitbahn entlang der Eyach stärken.
- Ebingen: Begrünungskonzept für den Innenstadtbereich entwickeln (Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung, Erhöhung des Grünflächenanteils öffentlich und privat, ...).



Themenfeld Stadtraumqualität

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Die Innenstädte sind attraktive Orte für Wohnen, Aufenthalt und Erholung, Einzelhandel, Kultur, Dienstleistungen und Verwaltung.
- Bei Neubauten und bei der Weiterentwicklung des Gebäudebestandes wird ein hohes Maß an baukultureller Qualität angestrebt.
- Defizite an Straßen, Plätzen und Gebäuden werden beseitigt. Händler, Immobilieneigentümer und Stadt tragen für die Innenstädte eine besondere Verantwortung und arbeiten eng zusammen.
- Attraktive, frei zugängliche Grün- und Spielflächen und Plätze sind in den Innenstädten ausreichend, in guter Qualität und für alle Altersgruppen gut nutz- und erreichbar vorhanden.
- Die Stadt- und Ortskerne besitzen ein attraktives Erscheinungsbild und sind in ihrer Vitalität gestärkt.
- Die Durchgangstraßen werden zu Stadträumen mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Verkehrsteilnehmer umgestaltet (vor allem in den Stadtteilmitten).

Projektpool

- Ebingen Innenstadt: Grüne Aufenthaltsfläche(n) entwickeln, Standorte prüfen.
- Ebingen: Entwicklungsperspektive für die Untere Vorstadt erarbeiten (Profilierung, Leerstände beseitigen, Belebung)
- Ebingen: Das Quartier „Hufeisen“ in enger Kooperation mit den Immobilieneigentümern und der Bewohnerschaft aufwerten (s.a. Impulsprojekt: Qualitätsvolles Innenstadtwohnen im Hufeisen).
- Tailfingen: Entwicklungsperspektive für die Hechinger Straße erarbeiten (Vernetzung mit der neuen Mitte, Sichtbezüge, Verkehr, Stadtraumqualität).
- Tailfingen: Gestaltung Uhlandplatz.
- Onstmettingen: Ortskernentwicklung (Ortskernband).
- Lautlingen: Ortskernentwicklung (→ in Zusammenhang mit Umgehungsstraße).
- Truchtelfingen: Entwicklung Ortsmitte (→ im Rahmen der Stadtsanierung), Steigerung Aufenthaltsqualität und Platzgestaltung/Park in der Ortsmitte.
- Burgfelden, Laufen, Pfeffingen und Margrethausen: Sicherung und behutsame Entwicklung der Ortskerne.
- Etablierung eines Gestaltungsbeirats, eventuell mobiler Gestaltungsbeirat, prüfen.



Themenfeld Natur u. Landschaft, Erholung - Umwelt

Ziele

Im Jahr 2030 ...

- Ökologisch wertvolle und landschaftsprägende Freiflächen werden erhalten und geschützt.
- Innerstädtische Grünflächen mit Bedeutung für Natur, Umwelt und Stadtklima werden erhalten und geschützt.
- Fließgewässer werden nach Möglichkeit renaturiert und in ihrer Erlebbarkeit und Zugänglichkeit für die Bevölkerung verbessert. Synergien zwischen Gestaltung, Nutzung, Wasserführung und Hochwasserschutz werden genutzt.
- Wohnortnahe Grünflächen und Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden erhalten und bei Bedarf ausgebaut. Dabei werden die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt.

Projektpool

- Grünes Band im Talgang: Aufwertungs- und Renaturierungsprojekte entlang der Schmiecha (Synergien zwischen Gestaltung, Nutzung, Wasserführung und Hochwasserschutz) planen und umsetzen.
- Zentral gelegene Grünfläche in Ebingen entwickeln.

Themenfeld Natur u. Landschaft, Erholung - Lärmschutz

Ziele

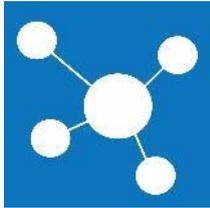
Im Jahr 2030 ...

- Straßenverkehr: Lärmbelasteter Bereiche entlang der L 360 und der B 463 sind entlastet.
- Gemengelagen: Lärmbelastete Bereiche sind entlastet, anlagenbezogener Immissionsschutzes ist geprüft, gegebenenfalls Funktionstrennung, siehe auch Leitprojekte Sicherung und Schaffung attraktiver Wohn- und Gewerbeflächen durch Entflechtung von Wohnen und störendem Gewerbe (Emissionen, Stadtbild, Funktionsstörung).
- Schienenverkehr: Passive und aktive Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke sind geprüft.

Projektpool

Umsetzung von **Kernprojekten** der Lärmaktionsplanung, beispielsweise

- Maßnahmen zur stadtraumverträglichen Entlastung lärmbelasteter Bereiche entlang der L 360 (Onstmettingen, Tailfingen, Truchtelfingen, Ebingen) erarbeiten.
- Maßnahmen zur stadtverträglichen Entlastung lärmbelasteter Bereiche entlang der B 463 (Ebingen, Lautlingen, Laufen) erarbeiten.



Umsetzung: Kommunikation und bürgerschaftliches Engagement und Stadtverwaltung

Ziele

Stadtgesellschaft

- Das Ehrenamt stellt eine wichtige Komponente des Gemeinwohls dar und wird durch die Stadt stark unterstützt.
- Integration, Inklusion und kulturelle Vielfalt sind selbstverständliche Bestandteile der Stadtgesellschaft.

Stadtverwaltung

- Die Stadt besitzt eine ausgeprägte Beteiligungskultur, die Politik und Bürgerschaft als Bereicherung wahrnehmen.
- Die Stadtverwaltung verfügt über eine effektive und effiziente Kommunikation.
- Leit- und Impulsprojekte des Stadtentwicklungskonzept 2030⁺ werden von einem unterstützenden Controlling begleitet.

Projektpool

- Angebote für bürgerschaftliches Engagement erweitern: Werkstattthaus, Ehrenamtskarte, Ehrenamtspreis weiterentwickeln.
- Qualifikationsangebote für das Ehrenamt anbieten.
- Kommunikation: Städtische Homepage weiterentwickeln.
- Kommunikation: bürgerorientierte Publikationsreihe zu städtischen Aktivitäten (kompakte, lesefreundliche Broschüren zur Information).
- Dauerhaften Beirat für Stadtentwicklung, etablieren.
- Berichtswesen Stadtentwicklung einführen.
- Gemeinderatsdrucksachen um kurze Kompatibilitätsprüfung zum Stadtentwicklungskonzept 2030⁺ ergänzen.

5 Leit- und Impulsprojekte

Das Stadtentwicklungskonzept Albstadt 2030⁺ umfasst 15 Impulsprojekte. Diese sind für die zukünftige Stadtentwicklung von Albstadt von hoher Bedeutung und geben Impulse für die weitere Entwicklung oder sind gegebenenfalls Vorbild für weitere, ähnliche gelagerte Projekte. Alle Leit- und Impulsprojekte sind integrativ und haben Bezüge zu mehreren Themenfeldern des Stadtentwicklungskonzepts.

Projektideen sind im Rahmen des Monitorings ständig zu überprüfen und fortzuschreiben, bei Bedarf sind weitere Ideen als Leit- und Impulsprojekt aufzunehmen. Der Projektpool dient dabei als Hilfestellung. Der Fachbeirat Stadtentwicklung soll als Diskussionspartner für neue Ideen und für weitere Entwicklungsschritte ebenso eine wichtige unterstützende Rolle spielen.

Bei den Leit- und Impulsprojekten lassen sich folgende Schwerpunkte unterscheiden:

Projekte mit dem Schwerpunkt „Innenentwicklung und Wohnen“

Diese Projekte beinhalten die Umsetzung von Impulsprojekten der Innenentwicklung in Abstimmung und im Dialog mit Grundstückseigentümern, Anwohnern und gegebenenfalls erweiterter Bürgerschaft. Über die aufgeführten Leit- und Impulsprojekte hinaus ist ein entsprechendes Vorgehen in allen Stadtteilen wichtig, um die Schaffung vielfältiger Wohnangebote zu erreichen und insbesondere die Angebote für das Wohnen im Alter weiterzuentwickeln. Ein solches Vorgehen kann vor allem durch eine gezielte Ansprache und Beratung von Immobilieneigentümern und durch den Einsatz von Förderinstrumenten erfolgen. Die Etablierung eines „Kümmerers“ für Wohnen und Innenentwicklung in der Verwaltung ist dabei ein wichtiger Baustein.

Projekte mit dem Schwerpunkt „Arbeiten und Gewerbe“

Diese Projekte setzen stadtweite Impulse für die Sicherung und Weiterentwicklung von hochwertigen und zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Die gezielte Entflechtung von Gemengelagen, in denen sich Wohnen und Arbeiten gegenseitig beeinträchtigen, schützt Arbeitsstätten vor Einschränkungen. Die Aktivierung von Gewerbebrachen, unterstützt durch ein innovatives stadtübergreifendes Sanierungsgebiet, wertet das Stadtbild auf und trägt zu einer Imageverbesserung bei. An geeigneten Stellen kann auch die gewerbliche Funktion reaktiviert werden. Die Erweiterung der Technologiewerkstatt um eine Technologiefabrik setzt stadtweite Impulse für Unternehmensgründungen und Innovationen und verbeitert das Fundament der Zusammenarbeit mit der Hochschule.

Projekte mit dem Schwerpunkt „soziale und kulturelle Angebote“

Sowohl die Bürgerbeteiligung als auch die Expertengespräche haben die große Bedeutung sozialer und kultureller Angebote für die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt unterstrichen. Besonders hervorgehoben durch die Bürgerschaft wurde die Sicherung wohnortnaher Schulen durch innovative Lehr- und Lernkonzepte. Schulen wurden als wichtiger Ort des sozialen Lebens identifiziert, die einen großen Beitrag zur Etablierung und Weiterentwicklung lokaler sozialer Netzwerke und auch des lokalen Vereinslebens leisten. Das Leitprojekt „Quartiers-/Bürgerhaus in den Stadtteilen und -quartieren“ greift diesen Wunsch der Bevölkerung auf.

Die unterschiedlichen Kulturbereiche von der Hochkultur, über Events bis zu Alltagskultur und Kleinkunst finden sich in den Wünschen der Bürgerschaft wieder. Ein breites Kulturangebot, städtisch und ehrenamtlich getragen, und auch ein reges Vereinsleben stellen einen prägenden Faktor der hohen Lebensqualität in Albstadt dar. Einen wesentlichen Beitrag kann hier das langfristig angelegte Leitprojekt „Stadtbücherei/Medienzentrum in zentraler Lage in Ebingen“ leisten. Als funktional und städtebaulich integrierter Ort der Bildung, Kultur und Kommunikation können hier kulturelle und soziale Ziele der Stadtentwicklung verfolgt werden. Sowohl öffentliche Kulturangebote in Hallen und Museen etc. als auch die freie Kulturszene sollen eine verlässliche städtische Unterstützung erfahren.

Projekte mit dem Schwerpunkt „Ebinger Innenstadt“

Während der Bürgerbeteiligung und den Fachgesprächen wurde immer wieder die besondere Bedeutung der Ebinger Innenstadt für die Entwicklung der Gesamtstadt hervorgehoben. Wie kein anderer Ort steht die Innenstadt für Identifikation, Image, Einkaufen, Mitte, kurz für „unsere Stadt“. Entsprechend wichtig ist es, die Ebinger Innenstadt in ihren vielfältigen Funktionen weiter zu stärken. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch vor allem grüne Frei- und Aufenthaltsräume, ein attraktives Ankommen durch Aufwertung der Eingänge zur Innenstadt, eine innenstadtverträgliche Mobilität und ein angenehmes Stadtklima spielen hier eine Schlüsselrolle. Aufwertungsschwerpunkte sind hier die Untere Vorstadt und der Bahnhof mit seinem Umfeld.

Projekte mit dem Schwerpunkt „ Natur, Erholung und Aufenthaltsqualität im Talgang“

Die Bürgerschaft hat während der Beteiligungsphase intensiv auf die große Wichtigkeit des Grüns für die Lebensqualität in Albstadt hingewiesen. Für den Talgang wurde deshalb das Impulsprojekt „Schmiecha - Grünes Band im Talgang“ konzipiert. Hier werden zahlreiche Einzelprojekte vernetzt und gezielt ergänzt, um langfristig einen hochwertigen Raum für die Naherholung und für das Wohnumfeld im Talgang zu schaffen. Auch für die bislang wenig durchgrünte Innenstadt von Ebingen werden mit der Schaffung einer grünen Aufenthaltsfläche und der Förderung privater Grünmaßnahmen Verbesserungen erreicht.

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT 2030⁺

Übersicht Leit- und Impulsprojekte

Berührte Themenfelder

Kurztitel Projekt	Wohnen	Mobilität	Natur und Landschaft,	Arbeiten und Gewerbe	Sport und Gesundheit	Tourismus	Einzelhandel	Soziales und Bildung	Kultur	Stadtraum-qualität
Barrierefreies Wohnen, Pfeffingen	■				■			■		■
Wohnen Schempp-Areal, Lautlingen	■			■				■		■
Aktivierung von Gewerbebrachen	■			■		■				■
Qualitätswohnen im Hufeisen, Ebingen	■									■
Entflechtung Wohnen u. Gewerbe, Laufen, Riesestraße	■			■						■
Technologiefabrik, Tailfingen				■				■		■
Medienzentrum in der Innenstadt Ebingen		■		■		■	■	■	■	■
Albstadion Ebingen: Sport, Freizeit und Park		■	■		■	■		■		■
Quartiers-/Bürgerhaus in den Stadtteilen	■	■			■		■	■	■	■
Citymanagement, Schwerpunkt Ebingen		■				■	■		■	■
Stadtraumqualität und Ortskernband Onstmettingen	■		■			■	■	■	■	■
Entwicklungsperspektive Untere Vorstadt in Ebingen	■			■		■	■		■	■
Grün in der Innenstadt Ebingen	■		■		■	■	■			■
Schmiecha: Grünes Band im Talgang	■	■	■		■	■		■		■
Bahnhof Ebingen: Stadteingang + Mobilität		■		■		■	■			■

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT 2030⁺

Übersicht Leit- und Impulsprojekte

Zeitliche Einordnung

Kurztitel Projekt	kurzfristig 2018	kurzfristig 2019	mittelfristig 2020-2025	langfristig 2026-2030	langfristig nach 2030	Projektleitung Beteiligte
	○ Planung, ● Umsetzung					
Barrierefreies Wohnen, Pfeffingen	○	○	●			
Wohnen Schempp-Areal, Lautlingen			○	●		
Aktivierung von Gewerbebrachen	○	○	●			
Qualitätswohnen im Hufeisen, Ebingen		○	●			
Entflechtung Wohnen u. Gewerbe, Laufen, Riesestraße			○	●		
Technologiefabrik, Tailfingen	●	●	●			
Medienzentrum in der Innenstadt Ebingen			○	●		
Albstadion Ebingen: Sport, Freizeit und Park			○	●		
Quartiers-/Bürgerhaus in den Stadtteilen		○	●			
Citymanagement, Schwerpunkt Ebingen		○	●			
Stadtraumqualität und Ortskernband Onstmettingen		○	○	●	●	
Entwicklungsperspektive Untere Vorstadt in Ebingen		○	●	●		
Grün in der Innenstadt Ebingen		○	●	●		
Schmiecha: Grünes Band im Talgang	○	●	●	●	●	
Bahnhof Ebingen: Stadteingang + Mobilität			○	●	●	

Impulsprojekt Innenentwicklung: Barrierefreies Wohnen in Albstadt Pfeffingen, Bereich Bolstraße / Zillhauser Straße

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Sport und Gesundheit, Soziales und Bildung, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Demografie

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Es bestehen vielfältige Wohnmöglichkeiten, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen: Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, ...

Lautlingen, Laufen, Burgfelden, Margrethausen und Pfeffingen konzentrieren sich auf die dort wohnende Bevölkerung sowie Einrichtungen für das „Älter werden im Stadtteil“.

Die Potenziale der Innenentwicklung (Baulücken, Gewerbebrachen, Stadtumbau, ...) werden prioritär genutzt, bevor Wohnbauflächen im Außenbereich ausgewiesen werden.



Im Bereich Bolstraße / Zillhauser Straße in Pfeffingen kann auf kommunalen Grundstücken ein Angebot an barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen entstehen. Im Bereich Rosenbrunnen soll im Dialog mit Grundstückseigentümern und Anwohnern eine mögliche Bebauung der innerörtlichen Freiflächen mit Einfamilienhäusern erörtert werden.

Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Schaffung von barrierefreiem Wohnraum im Bereich Bolstraße/Zillhauser Straße (kommunale Grundstücke): Entwicklung von Bauplätzen für barrierefreies, altengerechtes Wohnen (Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern, keine Seniorenwohnanlage), gegebenenfalls ergänzendes Angebot an ergänzenden Serviceleistungen.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Zieldefinition und Erarbeitung Konzept.
- Bestandsaufnahme zu Wohnwünschen und Bedarfspotenzial älterer Bewohner in Pfeffingen; Gespräche mit Ortsvorsteher und Ortschaftsrat sowie Bürgerschaft, Einbindung von Sozialverbänden und -dienstleistern, Durchführen von Informationsveranstaltung(en).
- Beratung und Einbindung interessierter Bürgerschaft.
- Suche nach Partnern und Fördermöglichkeiten, Erarbeitung inhaltlicher und räumlicher Konzepte, Entwurf, Anpassung planungsrechtlicher Rahmen.

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Albstadt Pfeffingen, kommunale Grundstücke im Bereich zwischen Zillhauser Straße und Bolstraße und angrenzender Bereich.
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Ortsvorsteher und Ortschaftsrat
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevanz prüfen Bei Privatinvestition: Verkauf städtischer Grundstücke.
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Gegebenenfalls Entwicklung Quartiers-/Bürgerhaus in Pfeffingen. Impuls für ähnliche Projekte in anderen Stadtteilen. Gegebenenfalls Entwicklung Quartiers-/Bürgerhaus in Pfeffingen. Impuls für ähnliche Projekte in anderen Stadtteilen, Entwicklung Wohnen im Quartier Rosenbrunnen.
Beispiele, Hinweise	Fördermöglichkeiten klären

Impulsprojekt Innenentwicklung: Wohnen auf dem Schempp-Areal in Albstadt Lautlingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Arbeiten und Gewerbe, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Demografie

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Gewerbebrachen und unter- und fehlgenutzte Immobilien sind einer stadtverträglichen Nutzung zugeführt.

Die Potenziale der Innenentwicklung (Baulücken, Gewerbebrachen, Stadtumbau, ...) werden prioritär genutzt, bevor Wohnbauflächen im Außenbereich ausgewiesen werden.

Es bestehen vielfältige Wohnmöglichkeiten, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen: Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, ...

Lautlingen, Laufen, Burgfelden, Margrethausen und Pfeffingen konzentrieren sich auf die dort wohnende Bevölkerung sowie Einrichtungen für das „Älter werden im Stadtteil“.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Schaffung von Wohnraum auf dem Schempp Areal in Lautlingen: Das Schempp-Areal liegt zentral in Lautlingen gegenüber dem Bahnhof und ist derzeit mit ehemals gewerblich genutzten Gebäuden bebaut. Teilweise sind noch gewerbliche Restnutzungen vorhanden.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Weiterführen der Gespräche mit den Eigentümern, Prüfung kommunaler Erwerb der Immobilie, Prüfung Fördermitteln.
- Prüfung der Verlagerung gewerblicher Restnutzungen.
- Konzeptentwicklung:
Wohnformen: Hinweis aus Bürgerwerkstatt: breiteres Wohnraumangebot soll entwickelt werden, speziell kleine (2-3 Zimmer) und seniorenrechtliche Wohnungen. Mehrgenerationenhäuser zur Stärkung der Gemeinschaft werden gewünscht. Attraktive Bauplätze für Familien fehlen.
- Prüfung ob gegebenenfalls Umnutzung bestehender Gebäude (meist schlechter Erhaltungszustand) zu Wohnen möglich ist.
- Prüfung der finanziellen Machbarkeit (inkl. Fördermöglichkeiten).
- Prüfung rechtlicher Rahmenbedingungen (unter anderem Lärmbelastung durch Bahn).

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Schempp-Areal in Albstadt Lautlingen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Ortsvorsteherin und Ortschaftsrat, Immobilieneigentümer
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevanz prüfen Gegebenenfalls kommunaler (Zwischen-) Erwerb von Immobilien
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Prüfung Ausweitung Schrottimmobiliensprogramm Prüfung stadtübergreifendes Sanierungsgebiet
Beispiele, Hinweise	

Impulsprojekt Innenentwicklung: Qualitätswohnen im Hufeisen, Albstadt Ebingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Demografie, Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Defizite an Straßen und Gebäuden werden beseitigt. Händler, Immobilieneigentümer und Stadt tragen für die Innenstädte eine besondere Verantwortung und arbeiten eng zusammen.

Bei Neubauten und bei der Weiterentwicklung des Gebäudebestandes wird ein hohes Maß an baukultureller Qualität angestrebt.

Es bestehen vielfältige Wohnmöglichkeiten, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen: Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, ...

Innerstädtisches/zentrumsnahes Wohnen ist als neue Standortqualität entwickelt.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Das Hufeisen in Ebingen ist ein Stadtquartier mit einer hohen städtebaulichen Qualität. Die Wohngebäude weisen jedoch häufig Modernisierungsrückstände auf. Es bestehen Leerstände und Unternutzungen. Der öffentliche Raum ist an vielen Stellen durch Parkierung gekennzeichnet.

Ziel ist die Entwicklung zu einem hochwertigen innerstädtischen Quartier mit dem Schwerpunkt Wohnen.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Modernisierung, zukunftsfähige Anpassung der Wohnungsbestände im Hufeisen: Aktivierung und Beratung von Immobilieneigentümern, Prüfung von niedrighschwelligem finanziellen Anreizen, um Anstoß für Investitionen in Immobilien zu geben.
- Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Raum: Umsetzung Parkraumkonzept (Anwohnerparken im Hufeisen), Aufwertung öffentlicher Raum (Grün, Spielpunkte, ...).
- Entwicklung von quartiersbezogenen Kooperationen zwischen Eigentümer(vertretern) und Stadtverwaltung.

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Hufeisen in Ebingen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Gegebenenfalls aswohnbau
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Nein, gegebenenfalls bei Maßnahmen im öffentlichen Raum
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Grün in der Innenstadt Ebingen, privates Grün
Beispiele, Hinweise	ExWoSt Forschungsfeld KiQ: Kooperation im Quartier

Impulsprojekt Innenentwicklung: Aktivierung von Gewerbebrachen - Sonderprogramm Projektbezogene Sanierung und Aktivierung von Gewerbebrachen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Arbeiten und Gewerbe, Stadtraumqualität

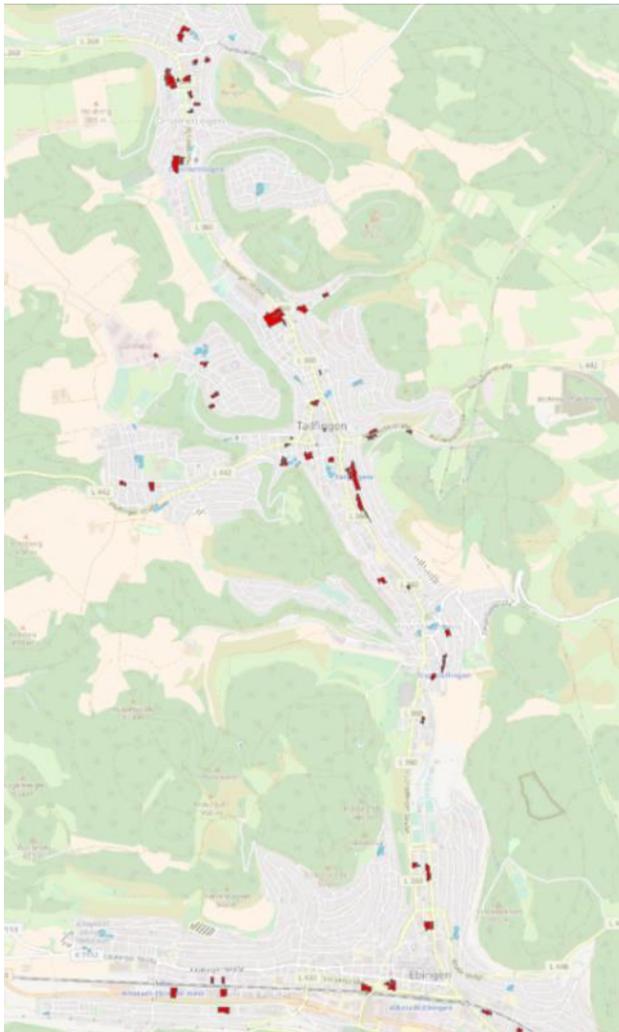
Querschnittsthema

Demografie

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Gewerbebrachen und unter- und fehlgenutzte Immobilien sind einer stadtverträglichen Nutzung zugeführt.

Die Potenziale der Innenentwicklung (Baulücken, Gewerbebrachen, Stadtumbau, ...) werden prioritär genutzt, bevor Wohnbauflächen im Außenbereich ausgewiesen werden.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Gewerbebrachen und unter- und fehlgenutzte Immobilien prägen an vielen Stellen das Stadtbild negativ und stehen einer Entwicklung von zukunftsfähigem Wohnraum oder Arbeitsstätten im Weg. Bestehende Aktivitäten und finanzielle Anreize der Stadt (beispielsweise durch das kommunale Förderprogramm) stoßen bei der außerordentlichen Vielzahl an Brachen und unter- und fehlgenutzten Immobilien in Albstadt sowie angesichts des Umfangs des Investitionsbedarfs an ihre Grenzen. Kaum eine Stadt in Baden-Württemberg befindet sich in einer vergleichbaren Situation.

Ein von den Sanierungsrichtlinien des Landes abweichendes stadtübergreifendes Sanierungsgebiet im Rahmen der Städtebauförderung des Bundes und des Landes könnte einen Sonderweg der Förderung darstellen, um der Situation in Albstadt gerecht zu werden.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Zusammenstellung der vorhandenen Informationen zu einer Großanalyse
- Kontaktaufnahme zum Wirtschaftsministerium BW.
- Darstellung der außergewöhnlichen Problemlage und Aufzeigen bisheriger Aktivitäten.

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Stadtübergreifend Schwerpunkte vor allem im Talgang
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Land, Bund
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevanz prüfen Gegebenenfalls kommunaler (Zwischen-) Erwerb von Immobilien
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Prüfung Ausweitung Schrottimmobiliengprogramm
Beispiele, Hinweise	

Entflechtung Wohnen und Gewerbe Riesestraße, Albstadt Laufen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern	Wohnen, Arbeiten und Gewerbe, Stadtraumqualität
Querschnittsthema	Demografischer Wandel,
Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK	Bestehende Gewerbegebiete werden kontinuierlich weiterentwickelt. Für das Handwerk und lokale Gewerbebetriebe werden auch dezentrale Standorte für deren Weiterentwicklung gesichert.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Das Gebiet Riesestraße in Albstadt Laufen ist durch eine Gemengelage von Gewerbe und Wohnen geprägt. Im Gebiet sind zudem noch Potenzialflächen für eine zukünftige Bebauung vorhanden. Durch den Mix an Gewerbebetrieben und Wohnen entstehen Bereiche mit Konflikten hinsichtlich Emissionen und Störungen im Stadtbild. Ziel ist es, das Gebiet entsprechend den Bedarfen der lokalen Betriebe zu einem attraktiven Standort weiterzuentwickeln.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Abfrage der Entwicklungsperspektiven der Unternehmen im Gebiet (und gegebenenfalls weitere lokale Unternehmen aus Albstadt Laufen).
- Entwicklung einer klaren Zielperspektive.
- Erstellen eines Umsetzungskonzeptes.

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Gebiet Riesestraße in Albstadt Laufen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Gewerbetreibende im Gebiet
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Nein, gegebenenfalls bei Maßnahmen im öffentlichen Raum
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	
Beispiele, Hinweise	

Arbeiten und Gewerbe: Technologiefabrik Albstadt Tailfingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Arbeiten und Gewerbe, Soziales und Bildung, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Regionale Vernetzung

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Albstadt bietet ein breites und zukunftsfähiges Spektrum an Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Die Weiterentwicklung bestehender Betriebe und Neugründungen werden gezielt gefördert.

Gewerbebrachen und unter- und fehlgenutzte Immobilien sind einer stadtverträglichen Nutzung zugeführt.



Überlegungen zur Erweiterung der Technologiewerkstatt



Das an die Technologiewerkstatt angrenzende Grundstück der E.+H. Conzelmann Strickwarenfabrik

Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Die Technologiewerkstatt in Tailfingen ist als Gründer-, Netzwerks- und Bildungszentrum ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt.

Ausgangssituation:

- Die Gründerbüros der Technologiewerkstatt sind voll belegt.
- Im ersten Jahr sind etwa 35 Arbeitsplätze entstanden.
- Ein Mieter ist von 4 auf 15 Mitarbeiter gewachsen, es ist kein weiteres Wachstum in der Technologiewerkstatt möglich.
- Weitere Anfragen für Büros in der Technologiewerkstatt bestehen.
- Die Jungunternehmen möchten nach Mietende (zwischen 3 und 5 Jahren) im Umfeld der Technologiewerkstatt bleiben.

Durch die Entwicklung einer Technologiefabrik auf dem an die Technologiewerkstatt angrenzenden Grundstück der E.+H. Conzelmann Strickwarenfabrik sollen weitere Räume und Möglichkeiten für Gründer geschaffen werden und Gründer und junge Unternehmen langfristig am Standort Albstadt gehalten und weitere angezogen werden.

Wesentliche Bausteine sind:

- Siehe ELR Antrag der Wirtschaftsförderung 2017

Räumlicher Bezug	<input checked="" type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Tailfingen, Technologiewerkstatt
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Bestehendes Netzwerk aus Unternehmen, Schulen, Hochschulen
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Ja. Kommunaler Erwerb von Immobilien
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	
Beispiele, Hinweise	Siehe ELR-Antrag der Wirtschaftsförderung 2017

Medienzentrum in der Innenstadt Ebingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Mobilität, Arbeiten und Gewerbe, Tourismus, Einzelhandel, Soziales und Bildung, Kultur, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.

Der Ausbau und Neubau von Kultureinrichtungen mit gesamtstädtischer Bedeutung erfolgt in Ebingen und Tailfingen an integrierten Standorten



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Der aktuelle Standort der Stadtbücherei im Bereich der Hauswirtschaftlich - Sozialpädagogischen Schule ist nur mangelhaft an die Innenstadt angebunden. Eine Ansiedlung der Stadtbücherei in der Innenstadt, verbunden mit einem Ausbau des Angebotes (Medienzentrum, Arbeitsräume, Kulturveranstaltungen, ...) kann wesentlich zur Stärkung der Innenstadt Ebingen beitragen und die Attraktivität der Stadtbücherei über Ebingen deutlich steigern.

Die Integration der Angebote des Kreismedienzentrums, der Außenstellen der Stadtbücherei sowie der Schulbüchereien sowie der bisherigen Außenstellen sind zu prüfen.

Eine Zusammenarbeit mit VHS, Musik- und Kunstschule ist anzustreben.

→Langfristige Projektentwicklung

Räumlicher Bezug	<input checked="" type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Innenstadt von Ebingen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	-- (noch zu definieren)
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Ja
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Grün in der Innenstadt Ebingen, Entwicklung Untere Vorstadt in Ebingen, gegebenenfalls Umsetzung Hallenkonzeption, Schaffung von Kongressmöglichkeiten in Ebingen
Beispiele, Hinweise	Medienhaus am See in Friedrichshafen



Beispiel Medienhaus am See, Friedrichshafen

Nach dem Umzug der Kreissparkasse an einen anderen Standort entstand hier 2006 ein kombiniertes Geschäfts- und Medienhaus. Darin sind eine Geschäfte, ein Café, die Stadtbücherei und ein Veranstaltungsraum für Lesungen, Theater und Konzerte untergebracht. Durch die offene Atmosphäre und die attraktive Lage wird das Haus von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Quartiers- /Bürgerhaus in den Stadtteilen Pfeffingen und Margrethausen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern Wohnen, Mobilität, Sport und Gesundheit, Einzelhandel, Soziales und Bildung, Kultur, Stadtraumqualität

Querschnittsthema Demografie, Integration und Inklusion

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK Wohnortbezogene soziale Infrastruktur, wie eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, Jugend- und Seniorentreffs, wird, soweit die Tragfähigkeit gegeben ist, in allen Stadtteilen angeboten.

Jeder Stadtteil hat einen zentralen Treff für die Bürgerschaft.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Weiterentwicklung und Etablierung von Treffpunkten in den Stadtteilen mit dem Ziel, das lokale Vereinsleben und die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement zu unterstützen. Kombiniert dazu sollen ergänzende Angebote (Mittagstisch, Hol- und Bringstation, Jugendgruppen, ...) und gegebenenfalls Wohnmöglichkeiten (beispielsweise seniorengerechter Wohnraum) unter einem Dach angeboten werden. Es ist auch eine Kombination mit einer Nahversorgungseinrichtung sowie Hol- und Bringdiensten, gegebenenfalls auch unter Einsatz von Ehrenamtlichen, möglich (digital crowd als „letzte Meile“ der Nahversorgung).

Eine Nutzung bestehender Immobilien wird angestrebt. Eine Konkurrenzsituation bei der Raumnutzung mit lokalen Vereinen ist zu vermeiden.

Wesentliche Bausteine sind:

Individuelle Konzepterarbeitung je Stadtteil; gemeinsam mit Vereinen, lokaler Bürgerschaft und sozialen Einrichtungen.

Standortsuche beziehungsweise Suche nach geeigneten Immobilien.

Räumlicher Bezug	<input checked="" type="checkbox"/> Überlokal <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Zentral in den Stadtteilen; Vorschlag Leitprojekte in Pfeffingen und Margrethausen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Ortschaftsrat, Vereine, Soziale Dienste, gegebenenfalls Einzelhändler in den jeweiligen Stadtteilen
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Je nach Konzept
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Umsetzung Hallenkonzeption, gegebenenfalls seniorengerechtes Wohnen
Beispiele, Hinweise	Neubauten: „Markthaus“ in Burgberg, Neue Mitte Gottenheim Bestandsgebäude: Bürgerhaus Keulos, Gemeinde Künzel

Beispiel: Markthaus in Burgberg



Beispiel: Bürgerhaus in Künzel



Aufbau

Innenstadt- bzw. Citymanagement:

Projektbeschreibung	
Bezug zu Handlungsfeldern	Mobilität, Tourismus, Einzelhandel, Kultur, Stadtraumqualität
Querschnittsthema	Regionale Vernetzung
Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK	<p>Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.</p> <p>Defizite an Straßen und Gebäuden werden beseitigt. Händler, Immobilieneigentümer und Stadt tragen für die Innenstädte eine besondere Verantwortung und arbeiten eng zusammen.</p> <p>Sortimente des mittel- und langfristigen Bedarfs sind auf Ebingen (Schwerpunkt) und Tailfingen konzentriert.</p>
Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts	<p>Die Ebinger Innenstadt hat insbesondere in den Bereichen Einkaufen, Innenstadterlebnis eine zentrale Bedeutung. In den letzten Jahren ist mit der Sanierung der Innenstadt eine in Teilbereichen hohe Aufenthaltsqualität entstanden. Mit einem Citymanagement soll eine Attraktivitätssteigerung und Funktionssteigerung der innerstädtischen Einzelhandelslagen und der angrenzenden Bereiche erreicht und diese dauerhaft gesichert werden.</p> <p>Wesentliche Bausteine dabei sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung und Beteiligung lokaler Akteure (Händler, Gastronomen, Handels- und Gewerbeverein, Immobilieneigentümer, ...) – Konzepterarbeitung: Ausgangsbedingungen klären, Aufgabenbereichen für ein Citymanagement klären, Organisationsformen und Finanzierung festlegen, ...
Räumlicher Bezug	<input checked="" type="checkbox"/> Überlokal, <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Schwerpunkt Innenstadtbereich Ebingen, fallweise auch in anderen Stadtteilen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Händler, Gastronomen und Unternehmen aus dem Innenstadtbereich Ebingen, Handels- und Gewerbeverein, Fallweise weitere Beteiligte
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant: Ja, Beteiligung Privater prüfen Je nach Organisations- und Finanzierungsform ist eine dauerhafte Personalstelle notwendig.
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/ Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Entwicklung Untere Vorstadt in Ebingen Qualitätsvolles Wohnen im Hufeisen
Beispiele, Hinweise	City-Management Nagold

Entwicklungsperspektive

Untere Vorstadt Albstadt Ebingen

Projektbeschreibung	
Bezug zu Handlungsfeldern	Wohnen, Arbeiten und Gewerbe, Tourismus, Einzelhandel, Kultur, Stadtraumqualität
Querschnittsthemen	
Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK	<p>Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.</p> <p>Bei Neubauten und bei der Weiterentwicklung des Gebäudebestandes wird ein hohes Maß an baukultureller Qualität angestrebt.</p> <p>Defizite an Straßen und Gebäuden werden beseitigt. Händler, Immobilieneigentümer und Stadt tragen für die Innenstädte eine besondere Verantwortung und arbeiten eng zusammen.</p>
Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts	<p>Der Bereich der Unteren Vorstadt stellt eine wichtige Verbindung zur Ebingen Innenstadt dar. Im Bereich der Unteren Vorstadt in Ebingen bestehen aktuell große Defizite im Bereich Städtebau, öffentlicher Raum und Nutzungsstrukturen. Ziel ist eine Neudefinition der Nutzungsstrukturen der Unteren Vorstadt bezüglich der zukünftigen Ausrichtung (Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, Freizeit, ...) und eine Neudefinition des Stadtraums.</p> <p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung und der Expertengespräche wurde die Untere Vorstadt als ein möglicher Standort für die Stadtbücherei genannt.</p> <p>Wesentliche Bausteine dabei sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Untere Vorstadt (Nutzungen, Städtebau, Grün und Öffentlicher Raum) unter Einbeziehung von Händlern, Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümern und Bürgerschaft. – Gegebenenfalls kommunaler (Zwischen-) Erwerb von Schlüsselimmobilien
Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal, <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Untere Vorstadt in Ebingen inkl. Bereiche um die Bahnhofstraße, Poststraße
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Händlern, Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümern und Bürgerschaft, Hochschule (als angrenzende Nutzung)
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Ja Förderung prüfen
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Grün in der Innenstadt Ebingen: Grünfläche/Park Bahnhof Ebingen: Stadteingang und Mobilität Zentrale Stadtbücherei in Ebingen Aufbau Innenstadt-/Citymarketing
Beispiele, Hinweise	

Grün in der Innenstadt Ebingen: Grüne Aufenthaltsfläche

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Natur und Landschaft, Sport und Gesundheit, Tourismus, Einzelhandel, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Klimafunktionen (Strahlungsausgleich, Luftaustausch) sind gesichert und entwickelt.

Thermisch und lufthygienisch belastete Bereiche sind entlastet.

Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.

Wohnortnahe Grünflächen und Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden erhalten und bei Bedarf ausgebaut. Dabei werden die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

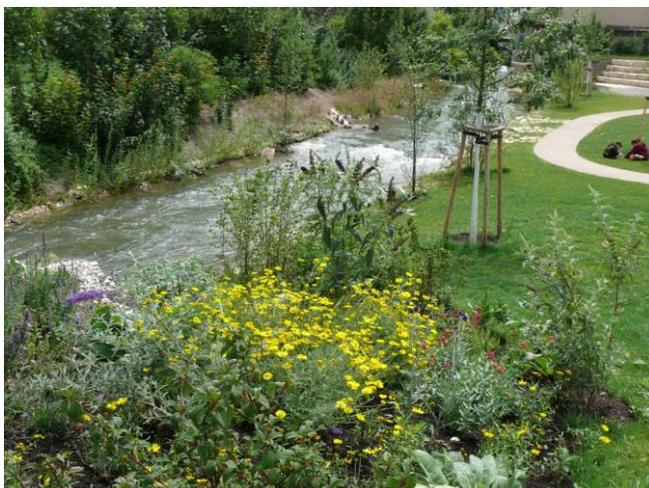
Die Innenstadt von Ebingen ist stark versiegelt und es sind kaum attraktive, grüne Aufenthaltsflächen vorhanden. Dies hat auch negative Auswirkungen auf das Stadtklima. Der Wunsch nach einer attraktiven Grünfläche wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung häufig und von ganz unterschiedlichen Zielgruppen genannt, insbesondere mit dem Hintergrund die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt allgemein zu verbessern.

Ziel ist die Schaffung einer attraktiven, gut nutzbaren Grünfläche/Park oder von kompakten und vernetzten Grün-/Aufenthaltsflächen in zentraler Lage in Ebingen.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Standortsuche und Prüfung von möglichen Standorten (gegebenenfalls im Einzelfall kommunalen Erwerb und Abbruch von untergenutzten Immobilien in Betracht ziehen).
- Erarbeitung von Entwurfsideen unter Beteiligung der Bürgerschaft.

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal, <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Innenstadtbereich Ebingen und angrenzende Bereich mit einem hohen Versiegelungsgrad
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant: ja
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Qualitätswohnen im Hufeisen, Ebingen Bahnhof Ebingen: Stadteingang und Mobilität Zentrale Stadtbücherei in Ebingen Entwicklungsperspektive Untere Vorstadt, Ebingen Aufbau Innenstadt-/Citymarketing
Beispiele, Hinweise	Landesgartenschau Nagold, Bürgerpark Reutlingen, Herrschaftsgärten Kirchheim unter Teck



Beispiel Bürgerpark Herrschaftsgärten in Kirchheim unter Teck:

Um mehr Grün in die Stadt zu holen und um den Bahnhof mit der Fußgängerzone in angenehmer Weise zu verbinden hat die Stadt einen Park angelegt. Dazu wurden Grundstücke erworben und die bestehende Bebauung zurückgebaut.

Eine Schmetterlingsweide dient dem Naturschutz. Im Hain der Kulturen wurde die Idee verwirklicht, dass Bäume aus allen Ländern, aus denen Menschen in Kirchheim leben, gespendet werden und hier gemeinsam wachsen.

Grün in der Innenstadt Ebingen: Privates Grün

Projektbeschreibung	
Bezug zu Handlungsfeldern	Wohnen, Natur und Landschaft, Erholung, Stadtraumqualität
Querschnittsthemen	Klimaschutz und Klimaanpassung
Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK	<p>Klimafunktionen (Strahlungsausgleich, Luftaustausch) sind gesichert und entwickelt.</p> <p>Thermisch und lufthygienisch belastete Bereiche sind entlastet.</p> <p>Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.</p>
Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts	<p>Eine Erhöhung des Grünanteils in der Innenstadt durch die Begrünung von Höfen, Stellplätzen, Dächern und Fassaden trägt wesentlich dazu bei den innerstädtischen, hoch verdichteter Raum in Ebingen ökologisch aufzuwerten und die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Dies stellt darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung dar.</p> <p>Wesentliche Bausteine dabei sind:</p> <p>Beratung von Bewohnern und Immobilieneigentümern (insb. bei Neubau und Sanierung von Gebäuden)</p> <p>Förderung von Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen (beispielsweise durch städtisches Förderprogramm)</p> <p>Begleitende Maßnahme im öffentlichen Raum (Straßenbegrünung)</p>
Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal, <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Innenstadtbereich Ebingen und angrenzende Bereich mit einem hohen Versiegelungsgrad
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	
Hinweise Finanzierung	<p>Haushaltsrelevant: ja</p> <p>Förderung und gegebenenfalls komplementäre städtische Maßnahmen</p>
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Qualitätswohnen im Hufeisen, Ebingen
Beispiele, Hinweise	www.stuttgart.de/gruenprogramm

Bahnhof Ebingen

Stadteingang und Mobilität in Ebingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern Wohnen, Tourismus, Einzelhandel, Kultur, Stadtraumqualität

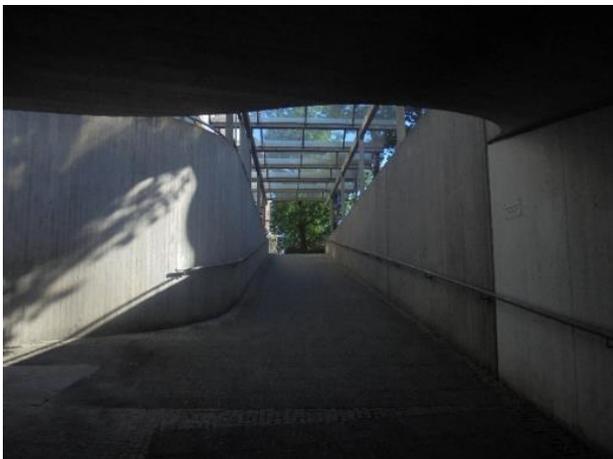
Querschnittsthemen

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Innovative Mobilitätskonzepte (Carsharing, E-Ladestationen für PKW und Fahrrad, ...) werden gefördert.
 Regionaler ÖPNV: Die Anbindung an Balingen, Tübingen und die Region Stuttgart ist für Pendler eine attraktive Alternative zum Kfz (wenige Umstiege, schnell, dichte Taktung zu Hauptverkehrszeiten)
 Bahn- und Bushalte sind in ihrer Funktion gestärkt und modernisiert.

Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Der Bahnhof und der Busbahnhof sind wichtige Verkehrsknoten für den ÖPNV und den Individualverkehr in der Stadt und der Region. Die Umgebung, die Aufenthaltsqualität und Wegebeziehungen sind jedoch in vielen Bereichen nicht attraktiv. Die Aufwertung des Bereichs um den Bahnhof und den Busbahnhof unter städtebaulichen, gestalterischen und Mobilitätsaspekten umfasst vor allem: Verbesserung der Erreichbarkeit des Bahnhofs (→ radfahrer- und fußgängergerechtere Gestaltung) Verbesserung der Anbindung an die Innenstadt, Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Bahnhof und im direkten Umfeld
 Einrichtung ergänzender Mobilitätsangebote: Carsharing, Leihfahrräder, Pedelecs ...
 Verknüpfung Verkehrsträger (Bahn, Bus, Fahrrad, MIV, ...), Nutzer sollen einfacher und komfortabel zwischen Verkehrsträgern wechseln können.
 Wesentliche Bausteine dabei sind:
 Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für die Entwicklung des Bahnhofs (Grün und Öffentlicher Raum, Wegebeziehungen, Anbindung an die Innenstadt) und der angrenzenden Bereiche (Bahnhofstraße und Poststraße)



Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal, <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Bahnhof und Busbahnhof in Ebingen inkl. Verbindungen zur Innenstadt (Bereich Bahnhofstraße und Poststraße)
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Deutsche Bahn, Mobilitätsanbieter, Landkreis (ÖPNV)
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Ja Fördermittel prüfen
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Entwicklungsperspektive Untere Vorstadt in Ebingen Abhängigkeit von Entwicklung der Talgangbahn
Beispiele, Hinweise	Umgestaltung Bahnhofsumfeld Esslingen Umgestaltung Bahnhofsumfeld und Bahnhofsvorplatz in Böblingen



Beispiel Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsvorplatz in Böblingen

Um das Entree der Stadt aufzuwerten und um den Bahnhof mit der Innenstadt besser zu verbinden hat die Stadt Böblingen den Bahnhofsvorplatz und die Bahnhofstraße grundlegend neu gestaltet.

Im Bereich des Bahnhofs werden attraktive Fahrradabstellplätze angeboten. Park-and-Ride Parkplätze sind nun besser zu erreichen. Auch das Angebot an Versorgungsmöglichkeiten wurde verbessert: Ein Bäcker, das Reisezentrum und ein Buch- und Zeitschriftengeschäft wurden architektonisch ansprechend in das Gebäude integriert.

Schmiecha - Grünes Band im Talgang

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Natur und Landschaft, Mobilität Sport und Gesundheit, Tourismus, Stadtraumqualität

Querschnittsthemen

Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Ökologisch wertvolle und landschaftsprägende Freiflächen werden erhalten und geschützt.
 Fließgewässer werden nach Möglichkeit renaturiert und in ihrer Erlebbarkeit und Zugänglichkeit für die Bevölkerung verbessert. Synergien zwischen Gestaltung, Nutzung, Wasserführung und Hochwasserschutz werden genutzt.
 Wohnortnahe Grünflächen und Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden erhalten und bei Bedarf ausgebaut. Dabei werden die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt.
 Es besteht ein flächendeckendes Radverkehrsnetz. Der örtliche Radverkehr besitzt durch sichere Wegeführungen und Schnellverbindungen eine hohe Attraktivität.
 Attraktive, frei zugängliche Grün- und Spielflächen und Plätze sind in den Innenstädten ausreichend, in guter Qualität und für alle Altersgruppen gut nutz- und erreichbar vorhanden.

Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Entlang der Schmiecha entsteht ein hochwertiges, für die Bevölkerung und Gäste attraktives grünes Band. Hierzu werden bestehende Projekte miteinander vernetzt und punktuell ergänzt.
 Die Schmiecha verbindet die Stadtteile Ebingen, Truchteltingen, Tailfingen und Onstmettingen. Die Entwicklung von Aufenthalts-, Erholungs-, und Spielbereichen entlang der Schmiecha als verbindendes „Grünes Band“ im Talgang, kombiniert mit dem Ausbau der Radverkehrsverbindungen und Fußwege kann wesentlich zur Aufwertung des Talgang beitragen (Aufwertung des Wohnumfeldes, Naherholung, Klimaanpassung, ...).
 Synergien zwischen Gestaltung, Nutzung, Wasserführung und Hochwasserschutz werden genutzt.

Wesentliche Bausteine dabei sind:

Erarbeitung eines Gesamtkonzepts mit zeitlicher Priorisierung inkl. Betrachtung von Fuß- und Radwegeverbindungen.

Kommunikation des Gesamtkonzepts

Einzelvorhaben sind bereits in Umsetzung und lassen sich in das Gesamtkonzept integrieren.

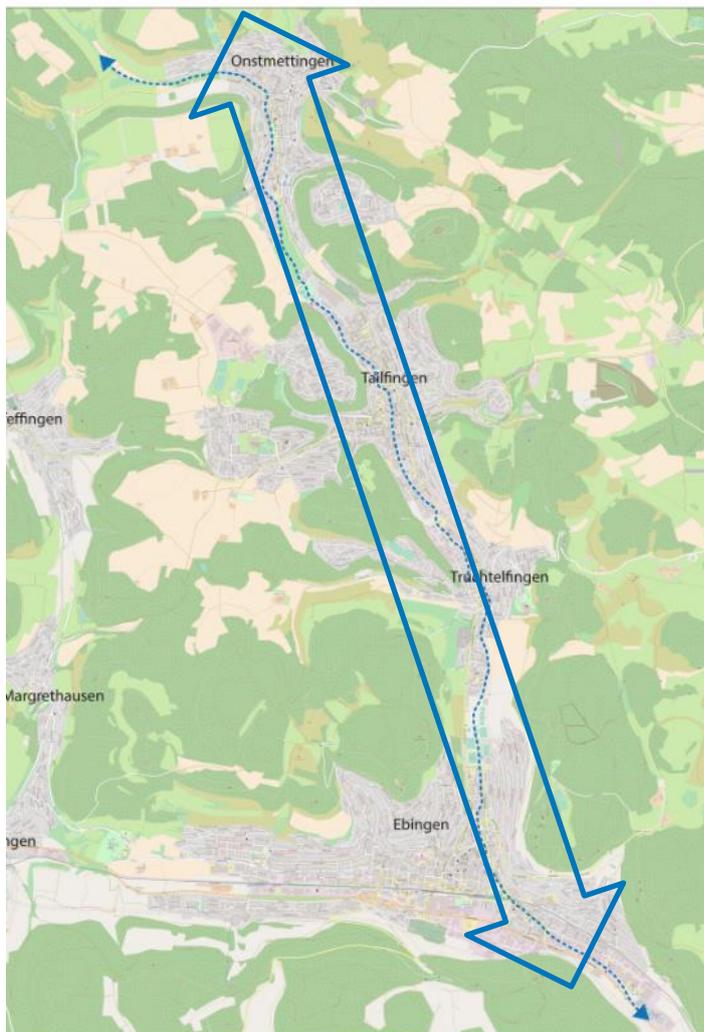
Räumlicher Bezug

Überlokal, Gesamtstädtisch, Stadtteilbezogen

Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung

Schmiechaverlauf im Talgang und Zuflüsse.

Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Bürgerschaft zu Teilprojekten
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? ja
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Albstadion Ebingen: Sport, Freizeit und Park Grün in der Innenstadt Ebingen Umgestaltung Uhlandplatz in Tailfingen
Beispiele, Hinweise	Erfolgte Aufwertung an der Schmiecha in Ebingen, Landschaftspark Fils



Entlang der Schmiecha wurden in den letzten Jahren bereits mehrere Renaturierungsprojekte durchgeführt. Das Bachbett wurde naturnaher gestaltet und die Zugänglichkeit verbessert.

Albstadion: Sport, Freizeit und Park verbinden

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Mobilität, Natur und Landschaft, Sport und Gesundheit, Tourismus, Soziales und Bildung, Kultur, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Klimaschutz und Klimaanpassung, Integration und Inklusion

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Eine gute Sportinfrastruktur, Bewegungs- und Erholungsflächen sind ein wesentlicher Standortfaktor der Stadt. Eine Grundausstattung wird für alle Stadtteile angeboten. Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Stadtteilen werden genutzt.

Die Sportinfrastruktur für spezialisierte und regionale wie überregionale Angebote wird vor allem in Ebingen und Tailfingen weiterentwickelt.

Wohnortnahe Grünflächen und Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden erhalten und bei Bedarf ausgebaut. Dabei werden die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt.

Wohngebiete, öffentliche Einrichtungen, weiterführende Schulen und Sport- und Erholungsflächen sind gut mit dem ÖPNV zu erreichen.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

Ausbau des Albstadions als Schwerpunkt für ungedeckte Sportstätten mit gesamtstädtischer und regionaler Bedeutung.

- Ausbau des Angebotes an vereinsoffenen Freizeitangeboten (Beachvolleyball, Fitnessparcours, Calisthenics Park, Klettern, Mountainbiking, sonstige Trendsportarten, ...)
- Ausbau der Aufenthalts-/Erholungsfunktion: Spielflächen, Durchwegung, Kiosk/Gastronomie, Grillwiese
- Attraktivere Gestaltung der Eingangsbereiche
- Verbesserung der Rad- und Fußwegeanbindung
- Herstellung von Verbindung mit Wanderwegen beispielsweise Ochsenbergtour

Wesentliche Bausteine dabei sind:

- Konzepterarbeitung gemeinsam mit Vereinen, Sportgruppen und Bürgerschaft

Räumlicher Bezug	<input checked="" type="checkbox"/> Überlokal <input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Bereich Alb-Stadion in Albstadt Ebingen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	Vereine und Sportgruppen
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant? Ja
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Schmiecha: Grünes Band im Talgang, Abstimmung von Nutzungsüberlegungen im Rahmen der Erarbeitung einer Strategie für den Standort Badkap
Beispiele, Hinweise	Rahmenplan Albstadion bereits vorhanden (internes Papier Stadtplanungsamt, 2017)

Stadtraumqualität und Ortskernband

Albstadt Onstmettingen

Projektbeschreibung

Bezug zu Handlungsfeldern

Wohnen, Tourismus, Einzelhandel, Soziales und Bildung, Kultur, Stadtraumqualität

Querschnittsthema

Demografie, Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit dem Projekt verfolgte wesentliche Ziele des STEK

Es bestehen vielfältige Wohnmöglichkeiten, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen: Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, ...

Die Potenziale der Innenentwicklung (Baulücken, Gewerbebrachen, Stadtumbau, ...) werden prioritär genutzt, bevor Bauflächen im Außenbereich ausgewiesen werden

Die Innenstädte sind attraktive Orte für Kultur, Verwaltung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Erholung und Wohnen.

Attraktive, frei zugängliche Grün- und Spielflächen und Plätze sind in den Innenstädten ausreichend, in guter Qualität und für alle Altersgruppen gut nutz- und erreichbar vorhanden.



Kurzbeschreibung und Bausteine des Projekts

In Onstmettingen besteht keine eindeutige, zentrale Ortsmitte.

Ziel ist die Entwicklung eines Ortskernbandes mit attraktiven Stadträumen und Aufenthaltsmöglichkeiten zwischen dem Rathaus Onstmettingen, Traubeplatz, dem Park und den angrenzenden Bildungseinrichtungen (siehe Plandarstellung Leit-/Impulsprojekte Onstmettingen).

Wesentliche Bausteine dabei sind:

Verbesserung der Wegebeziehungen zwischen Rathaus und Park und

Verbesserung der Querungsmöglichkeiten der Ortsdurchfahrt unter besonderer Berücksichtigung des lokalen Einzelhandels und der älter werdenden Bevölkerung.

Aktivierung von Brachflächen: Ansprache der Eigentümer, gegebenenfalls kommunaler Ankauf von Immobilien um auf geeigneten Flächen im Innenbereich (vor allem auf Gewerbebrachen) vielfältige Wohnangebote für unterschiedliche Lebensphasen und Soziallagen bereitzustellen. (z.B.: Luitpold Areal, Areal Schwabstraße/Rosenstraße).

Ansiedlung eines Nahversorgers mit Bäckerei/Café in zentraler Lage am Park

Aufwertung und Umgestaltung der zentralen Grünfläche (Park), Ertüchtigung als Park für alle Generationen mit hoher Aufenthaltsqualität und für Veranstaltungen; Einbindung und Aufwertung der Schmiecha

Räumlicher Bezug	<input type="checkbox"/> Überlokal, <input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch, <input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilbezogen
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), gegebenenfalls genaue Verortung	Ortskernbereich Onstmettingen
Projektgruppe	-- (noch zu definieren)
Weitere Beteiligte	
Hinweise Finanzierung	Haushaltsrelevant: ja Maßnahmen im öffentlichen Raum; gegebenenfalls kommunaler Ankauf von Immobilien
Direkter Bezug zu weiteren Projekten/Maßnahmen (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	Schmiecha; Grünes Band im Talgang, seniorengerechter Wohnraum
Beispiele, Hinweise	

6 Umsetzung und Ausblick

Die integrative Erarbeitung von Analyse, Zielen und Projekten ermöglicht es, ein angemessenes Controlling- und Monitoring-Konzept auszuarbeiten. Der Umsetzungsprozess des Stadtentwicklungskonzeptes 2030⁺ kann damit mit einem überschaubaren Aufwand beobachtet, die Zielerreichung und mögliche Zielabweichungen erkannt und bewertet werden. Umsetzungsbegleitende Steuerungsschritte und bei Bedarf auch Nachjustierungen der Entwicklungsziele und Projektumsetzung können frühzeitig und transparent diskutiert und durchgeführt werden. Damit wird für Politik und Verwaltung ein ausgewogenes Verhältnis von Leitfunktion einerseits und der notwendigen Flexibilität andererseits gewährleistet.

Projektaufträge

Durch die ausformulierten Ziele ist es in der Zukunft möglich zu beurteilen, inwieweit diese erreicht werden konnten. Für Leit- und Impulsprojekte werden Projektaufträge festgelegt und Projektblätter angelegt, die die wesentlichen Informationen zu dem jeweiligen Projekt enthalten und eine Projektleitung verbindlich definieren. Diese Verankerung der Projekte des Stadtentwicklungskonzeptes in einer organisatorischen Projektstruktur unterstützt somit die dienststellenübergreifende Bearbeitung der Projekte. Kleine Projekte und laufende Aufgaben werden nach wie vor in der Linienorganisation der Verwaltung bearbeitet.

Jährlicher Bericht zur Stadtentwicklung

Diejenige Dienststelle der Stadtverwaltung, die das jeweilige Projekt verantwortlich leitet, berichtet mit Unterstützung der an dem Projekt mitwirkenden Dienststellen einmal jährlich anhand der Projektblätter zum Stand der Umsetzung der beschlossenen Projekte einschließlich einer Einschätzung zur Zielerreichung an die Stabsstelle Sanierung. Diese steuert die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes. Die Stabsstelle Sanierung erstellt in Rückkopplung mit den beteiligten Dienststellen einen kompakten jährlichen Bericht zur Stadtentwicklung. Die Verwaltung berichtet damit dienststellenübergreifend dem Gemeinderat zum Umsetzungsstand, zur Zielerreichung und gegebenenfalls über eingeleitete oder vorgeschlagene Korrekturen und Fortschreibungen von Zielen und Projekten. Dieser Bericht enthält auch eine allgemeine Lageeinschätzung zur Stadtentwicklung. Einige wenige wesentliche, aus vorhandenen Statistiken generierbare Kennziffern ergänzen den Bericht (Zeitreihen zu: Einwohnerzahlen, Altersstruktur der Einwohner, Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge, Betriebsstätten, Neuanmeldungen von Betrieben, Arbeitsplätze, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beherbergungen, Baufertigstellungen nach Art der Gebäude und Wohnungen, Zahl der Gebäude und Wohnungen, Belegungsdichte, ausgewählte Bodenrichtwerte sowie Indikatoren zur städtischen Finanzsituation, wie städtische Einnahmen bzw. Einnahmenanteile aus Grund, Gewerbe- und Einkommensteuer). Diese Daten werden mit Kurzeinschätzungen der Fachleute aus der Stadtverwaltung vorgetragen. Kurze vorstrukturierte Berichte zu den Entwicklungen in den Stadtteilen können bei Bedarf ergänzt werden.

Der Gemeinderat und die Ortschaftsräte sind damit umfassend informiert. Damit können die Gremien auf dieser Grundlage bei Bedarf fundiert Entscheidungen zur weiteren Umsetzung treffen.

Fachbeirat Stadtentwicklung

Die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes wird von einem Fachbeirat Stadtentwicklung begleitet. Dieser Fachbeirat setzt sich zusammen aus Vertretern des Gemeinderates, dem Sprecher der Ortsvorsteher, Vertretern lokaler Institutionen, Unternehmen und der Stadtgesellschaft sowie der Stadtverwaltung. Das Gremium tagt einmal jährlich und reflektiert auf der Grundlage des oben genannten kurzen Berichtes zur Stadtentwicklung die aktuelle Situation der Stadt, die sich ändernden Rahmenbedingungen, den Umsetzungsstand der Projekte und

die Perspektiven der Entwicklung Albstadts. Der Fachbeirat fungiert damit sowohl als unabhängiger Ratgeber für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung als auch als Diskussionspartner für neue Ideen und für weitere Entwicklungsschritte.

Fortschreibungsfähiges Stadtentwicklungskonzepts 2030⁺: Zielorientierung und Flexibilität

Der jährliche Bericht zur Stadtentwicklung und die Arbeit des Fachbeirates ermöglichen dem Gemeinderat und der Verwaltung mit einem geringen Ressourcenaufwand eine umsetzungsbegleitende Wirkungskontrolle der wesentlichen Stadtentwicklungsprojekte.

Das Stadtentwicklungskonzept ist fortschreibungsfähig angelegt. Es geht nicht darum, einen einmal beschlossenen Katalog an Zielen und Projekten in einem bestimmten Zeitraum abzuarbeiten. Vielmehr ermöglichen es die genannten umsetzungsbegleitenden Maßnahmen, bei Bedarf die Ziele zur Stadtentwicklung fortzuschreiben und die Umsetzungsprojekte anzupassen. Damit wird einerseits der Notwendigkeit Genüge getan, Ziele der Stadtentwicklung langfristig, beharrlich und umsetzungsorientiert zu verfolgen, um Albstadt zukunftsfest zu machen. Andererseits wird auch die erforderliche politische Flexibilität ermöglicht, um auf sich ändernde Rahmenbedingungen und nicht vorhersehbare Entwicklungen vor Ort angemessen reagieren zu können.

BEISPIEL-PROJEKT:

Nr. Dezernat: / Amt:

Projektbeschreibung				
Mit dem Projekt verfolgte Ziele des STEK	- ... - ... (bedarfsweise Hinweise auf Zielkonflikte und Zielsynergien)			
Projektleitung	Person, Institution und Vertretung			
Beschreibung des Projekts	... - ... - ...			
Räumliche Schwerpunkte/ Stadtteil(e), ggf. genaue Verortung	- ...			
Priorität	<input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> niedrig			
Beginn Umsetzung	Datum			
Geplanter Abschluss	Datum			
Arbeitsschritte:		Beginn	Ende	verantwortlich
	1.			
	2.			
	...			
Weitere Beteiligte	Personen und Institutionen, ggf. Aufgaben nennen			
Öffentlichkeitsarbeit in der Umsetzung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein - verbale Beschreibung <input type="checkbox"/> Jugendbeteiligung <input type="checkbox"/> Pressestelle ist informiert			
Finanzierung	HH-Stelle(n), Förderung			
Bezug zu weiteren Projekten (Inhalte, Abhängigkeiten, ...)	- ... - ...			
Projektcontrolling (laufende Fortschreibung)				
Stand der Dinge	Verbal, ggf. den nächsten Meilenstein nennen			
Geplanter Abschluss	Datum, ggf. Datumskette bei Verschiebungen			
Liegt das Projekt im aktuellen Zeitplan?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
Falls nein, Maßnahmen eingeleitet?	- ... - ...			
Finanzieller Abschluss	-			
Bemerkungen	- verbale Beschreibung			
Bericht im Beirat Stadtentwicklung	Datum, Beschluss zum Projekt nennen			
Beschlusslage Gemeinderat	Datum, Beschluss Ausschuss zum Projekt nennen			

7 Stadtteilperspektiven

Stadtteilperspektiven

Für die Stadtentwicklung Albstadts ist neben der gesamtstädtischen Sichtweise auch eine teilträumliche Perspektive notwendig. Demographische, soziale, wirtschaftliche und stadträumliche Prozesse und damit einhergehende Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe und -optionen differieren innerhalb der neun Stadtteile von Albstadt. Ziel der Stadtteilperspektiven ist es, die übergeordnete strategische Planung und die konkrete Zielsetzung und Umsetzung vor Ort zu verbinden.

Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts 2030⁺ werden für jeden Stadtteil die Ergebnisse der Bürgerwerkstätten sowie bestehende Konzepte für Teilbereiche, Projekte und Rahmenpläne in ihrem Zusammenwirken betrachtet und fallweise ergänzt. Die gesamtstädtischen Ziele werden auf Ebene der Stadtteile gespiegelt und es werden teilträumliche Perspektiven aufgezeigt und Handlungsempfehlungen in Form von Projekten dargelegt.